28. Jahrgang. Freitag, 9. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15935. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. Juli.

Gladstone ist geschlagen;

seine Niederlage gestaltet sich größer, als seine Gegner gehofft, seine Freunde gefürchtet hatten. Bis gestern Abend 7 Uhr waren 494 Wahlen bekannt; davon entfallen auf die Conservativen 249, auf dissentirende Liberale 50, auf Anhänger Gladstone's 130 und auf Parnelliten 65. — Bei den Wahlen in den englischen Städten, die nunmehr beendet sind, wurden 144 Conservative, 22 dissentirende Liberale und 60 Anhänger Gladstone's gewählt; London mit seinen Vorstädten wählte 49 Conservative, 2 dissentirende Liberale und 11 Anhänger Gladstone's.

Es ist nun ganz unmöglich geworden, daß Gladstone den Vorsprung von 104 Mandaten, um welchen seine Gegner voraus sind, einholt und mit den Parnelliten zusammen noch die Mehrheit gewinnt. Es stehen nur noch 176 Wahlen aus, von denen 141 für Gladstone günstig ausfallen müßten, um ihm die Mehrheit zu sichern, zu welcher die vereinigten Tories und Dissidenten nur noch 37 Mandate brauchen: Die Entscheidung kann nicht mehr zweifelhaft sein.

Die „Pall Mall Gazette“ gesteht es offen zu, daß die Gladstonianer eine Niederlage erlitten haben, indem sie schon am Dienstag freimüthig schrieb:

„Wir sind geschlagen; darüber kann kein Irrthum obwalten. Demos hat gesprochen, frei von der Leber weg. „Nein, nein, nein!“: So lautet die Antwort des Demos auf der ganzen Linie. Nicht nur die Klassen rufen Nein Die Massen sind auf Seiten der Klassen. Die bis heute (Dienstag) Morgen abgegebenen Gesammtstimmen ergeben eine klare Volksmehrheit gegen das Ministerium. Eine große Stadt nach der anderen hat sich gegen die Regierung erklärt, so daß gegenwärtig 70 Vertreter großer Städte gegen Homerule und nur 30 zu deren Gunsten sind. Schlecht, wie die Ergebnisse in dem Verlust von Sitzen sind, stellen sie sich noch schlimmer, wenn wir die auf jeder der beiden Seiten abgegebenen Stimmen vergleichen. Wir haben 76 922 Stimmen von den im vorigen Jahre abgegebenen 489 000 verloren, d. h. wir haben 16 % unserer Stärke in 1885 eingebüßt. Die Tories haben nur 17 886 Stimmen oder nicht viel mehr als 4 % verloren. In Wahlkreisen, wo wir selbst in der düstersten Stunde der Reaction im vorigen Jahre eine Majorität von 24 631 Stimmen hatten, haben wir jetzt eine Majorität von 34 355 gegen uns. Die Bedeutsamkeit dieser Ziffern läßt sich nicht verkennen.“

Das Blatt schließt seinen Artikel mit der Mahnung: „Es handelt sich nicht länger um die Frage: „Für oder wider Gladstone“, sondern um die: „Für oder wider Salisbury“.“

Freilich allein erhalten die Conservativen die Majorität auch nicht, wenn sie auch einen beträchtlichen Stärkezuwachs erfahren haben. Gladstone scheint trotzdem bereits die Frage seines Rücktritts zu erwägen, wenn auch die „Pall Mall Gazette“ noch vor wenigen Tagen verkündete, daß er unbedingt bleiben werde. Der „Daily News“ zufolge wird am Dienstag oder Mittwoch der nächsten Woche ein Cabinetsrath stattfinden, welcher über das Verfahren der Regierung gegenüber den Ergebnissen der Wahlen entscheiden wird.

Was aber auch geschehen mag, ob Gladstone bleibt oder Salisbury wieder ans Ruder kommt, in jedem Falle werden die Parnelliten die Entscheidung in der Hand haben — das allein wird genügen, die Homerule-Frage in regem Fluß zu erhalten.

Die „reichsfeindliche“ Reichstagsmehrheit.

Das Organ des Reichskanzlers, die „Nordd. Allg. Ztg.“, macht heute abermals einen Angriff auf die regierungsfeindliche Reichstagsmehrheit. Zur Abwechselung muß wieder einmal die Colonialpolitik vorhalten. Das gouvernementale Organ schreibt:

Die letzte hier eingetroffene australische Post hat uns Berichte und Zeitungen gebracht, in denen wir Manches finden, was auch für deutsche Leser von Interesse sein dürfte. Jene Schriften und Drucksachen beschäftigen sich nämlich vorzugsweise mit der deutsch-englischen Convention, betreffend die Abgrenzung der beiderseitigen Gebiete in der Südsee, und unterziehen dieselbe einer eingehenden Besprechung. Bemerkenswerth erscheinen uns besonders einige Stellen, die wir darüber im „Melbourne Argus“, dem leitenden Organ von Victoria, finden. Da heißt es unter Anderem: „Die deutsche Regierung hat positive Versicherungen gegeben, daß sie bona fide entschlossen sei, die natürlichen Ansprüche und Wünsche Englands zu berücksichtigen; und wir glauben, daß man sich auf diese Versicherungen um so mehr verlassen kann, als die Colonialpolitik des Fürsten Bismarck bekanntlich mit einer starken Opposition im Reichstage zu rechnen hat.“

Es ist ein eigenthümliches Zeugniß, das auf diese Weise wieder einmal unserer regierungsfeindlichen Reichstagsmehrheit ausgestellt wird. Auf dem Gebiete der inneren Politik finden wir dieselbe stets unterstützt durch Polen, Welfen, Elsaß-Lothringer und Socialdemokraten, d. h. durch alle jene Elemente, welche das Ziel ihrer Bestrebungen in der Schwächung des Reichs und in der Zerstörung seiner Grundlagen finden; aber auch auf dem Gebiete der auswärtigen Politik erfreut sich dieselbe Reichstagsmehrheit des Beifalls aller uns nicht günstigen Elemente des Auslandes; denn wie diese die coloniale Entwickelung Deutschlands zu verhindern und zurückzudrängen suchen, so bemüht sich auch die Majorität der deutschen Volksvertretung, das coloniale Vorschreiten des Reiches zu erschweren oder gar unmöglich zu machen.

Und in diesem Tone geht es, unbekümmert um die bekanntesten, das Gegentheil beweisenden Thatsachen, noch eine Weile fort. Unter dem 3. Mai dieses Jahres wurde dem Reichstag zur Kenntnißnahme vorgelegt die Erklärung, betreffend die Abgrenzung der deutschen und englischen Machtsphären im westlichen stillen Ocean, und die Erklärung, betreffend die gegenseitige Handels- und Verkehrsfreiheit in den deutschen und englischen Schutzgebieten im westlichen stillen Ocean. Natürlich, daß sich mit diesen Erklärungen die australische Presse vielfach beschäftigt hat. Wenn nun der „Melbourne Argus“ seine Zuversicht, daß die deutsche Regierung die natürlichen Ansprüche und Wünsche Englands berücksichtigen werde, aus dem Umstand geschöpft hat, daß die Colonialpolitik des Reichskanzlers mit einer starken Opposition im Reichstag zu rechnen habe, und wenn die „Nordd. Allg. Ztg.“ diese Bemerkung des australischen Blattes mit den bekannten, bis zum Ueberdruß häufig gehörten hämischen Glossen auf die Reichstagsmehrheit begleitet, so ist das geradezu erheiternd. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hätte doch wissen können, daß die besprochene Convention im Reichstag zu keiner Debatte Veranlassung gegeben hat, daß der Reichstag überhaupt nicht berechtigt ist, solche Conventionen abzuändern, sondern daß sie ihm nur zur Kenntnißnahme vorgelegt werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hätte patriotischer gehandelt, wenn sie einfach ihre besonderen Bemerkungen zu den Ausführungen des australischen Blattes die Zuversicht desselben auf die Unterstützung der englischen Interessen durch die deutsche Reichstagsmajorität etwas abgeschwächt hätte. [illegible] sehen; sie hätte sich nur zu erinnern brauchen, daß dieselbe Reichstagsmajorität alle Mehrforderungen im Marineetat, einschließlich derjenigen für die Reichs-Colonialpolitik, anstandslos bewilligt hat.

Die Disciplin unter den conservativen Ultras.

Als der Antrag Hammerstein s. Z. trotz aller officiösen Abmahnungsversuche im Abgeordnetenhause eingebracht wurde, erregte es gerechtes Aufsehen, daß unter den Unterzeichnern desselben sich auch der Führer der conservativen Partei, wie Herr v. Rauchhaupt, befanden. Indessen veröffentlichte Herr v. Rauchhaupt in der „Hall. Ztg.“ eine Auseinandersetzung, aus der hervorging, daß er zwar in einzelnen Punkten eine größere Unabhängigkeit der evangelischen Kirche von den gesetzgebenden Factoren des Staates wünsche, daß er aber von den hierarchischen Tendenzen des Freiherrn v. Hammerstein und Genossen nichts wissen will. In demselben Sinne sprach sich Herr v. Rauchhaupt in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 25 Juni gelegentlich der zweiten Berathung des Gesetzentwurfs betreffend Abänderung der Gemeinde- und Synodalordnung aus und im Anschluß daran auch das Organ der conservativen Partei, die „Conservative Correspondenz“. Als nun die „Germania“ ihrem Erstaunen darüber Ausdruck gab, daß auch Frhr. v. Ungern-Sternberg, den sie als den Herausgeber der „Conf. Corr.“ betrachtete, sich zu den mittelparteilichen Auffassungen des Herrn v. Rauchhaupt bekehrt habe, erklärte Herr v. Ungern-Sternberg, er sei nicht Herausgeber der „Conf. Corr.“ und habe den in Rede stehenden Artikel nicht zu verantworten; er für seine Person stehe auf dem Standpunkt der Antragsteller. Darauf hin nun — und das ist das Interessanteste — erklärt die „Conf. Corr.“ neuerdings, ihr Artikel gebe die Anschauungen vermuthlich der Mehrheit der Unterzeichner des Antrages v. Hammerstein im Abgeordnetenhause genau wieder. Mit anderen Worten: die Mehrheit der Unterzeichner des Antrages steht auf einem ganz anderen Standpunkte als die Antragsteller selbst! Und damit ja kein Mißverständniß unterlaufe, bemerkt die „Conf. Corr.“ mit einem Seitenblick auf die Hammerstein'sche „Kreuzztg.“ und den Stöcker'schen „Reichsboten“:

„Es liegt wohl auf der Hand, daß eine andere Art der Behandlung der Angelegenheit sich wohl für die eigenen conservativen Preßorgane, die sich so ganz von ihrem Belieben so unabhängig, wie sie nur wollen, von der Parteileitung stellen und bei [illegible] Strömungen ihre Auswahl treffen können, aber nicht für das officielle Organ der Gesammtpartei schicken kann, in dem eine subjectiv gefärbte Stellungnahme oder vollends eine polemische Campagne gegen starke Bruchtheile der parlamentarischen Vertretung der conservativen Partei lediglich das üble Beispiel der Disciplinlosigkeit und zwar da, wo es am wenigsten angebracht ist, geben würde.“

Unter diesen Umständen muß man einräumen, daß die abfällige Behandlung, welche die Minister im Herrenhause dem Antrag Kleist-Retzow durch ihre Entfernung aus dem Saale haben angedeihen lassen, als durchaus correct angesehen werden muß. Die Minister hatten keinen Anlaß, sich über die Disciplinlosigkeit der Ultras der conservativen Partei graue Haare wachsen zu lassen.

Die „Septembersession.“

Die „Politischen Nachrichten“ des Herrn Schweinburg, welcher bekanntlich Beziehungen zum preußischen Finanzministerium hat, beruhigen die Reichstagsabgeordneten in Bezug auf die Gerüchte wegen einer möglichen Reichstagssession Anfangs September zur Berathung einer neuen Branntweinsteuervorlage. Die „Pol. Nachr.“ heben hervor, daß der Bundesrath seine Sitzungen diesmal nicht wie im vorigen Jahr bis zum 15. September, sondern auf unbestimmte Zeit vertagt habe. Wenn kein außerordentlicher Anlaß vorkommen sollte — und augenblicklich liege in der That nichts vor —, so werde der Reichstag vor November kaum einberufen werden. Das officiöse Organ betont ausdrücklich, daß es sich verpflichtet halte, dies zu constatiren, um Störungen vorzubeugen, welche die erwähnte irrthümliche Meldung in den Dispositionen der Abgeordneten verursachen könnte. Es ist sehr erfreulich, daß man so rücksichtsvoll gegen die Abgeordneten ist. Ob dieselben aber auf diese Mittheilung ihre Disposition mit Sicherheit bauen können, ist eine andere Frage. Daß noch während der Reichstagssession über eine Vertagung des Reichstages verhandelt worden — so schreibt einer unserer Berliner Correspondenten —, ist bekannt. Einstweilen steht wohl noch nichts über die Berufung des Reichstages fest. Die betreffenden Dispositionen werden bei uns sehr schnell getroffen. Eine September-Session würde übrigens schwerlich von irgend einem Erfolg sein. War es im Juni und Juli schon unmöglich ein beschlußfähiges Haus zu bekommen, so würde das im September, wenn nicht ganz außerordentliche Ereignisse eintreten, noch mehr sein. Man könnte es auch den Abgeordneten nicht verdenken, wenn sie die wiederholt insbesondere von dem preußischen Finanzminister betonte „Dringlichkeit“, eine neue Branntweinsteuer zu machen, nicht in dem Maße begreifen, wie der Minister.

„Klar zum Gefecht“:

unter dieser Ueberschrift hat das Hauptorgan des Centrums, die „Germania“, eine Reihe von Artikeln gegen das Ministerium Lutz begonnen. Wie unbegründet die Hoffnungen auf ein Ministerium Franckenstein gewesen sind, muß das ultramontane Blatt nun selbst zugestehen. Es bekennt, daß ihm die ganze Action des Herrn von Lutz vom Januar bis heute wohl bekannt sei und daß es nach seinen eingehenden Münchener Informationen wußte, daß das Schicksal des Entlassungsgesuches schon Anfang dieses Jahres bestimmt war und die Grundlage der ganzen Entmündigungsaction bildete. Diese Darstellung scheint im Wesentlichen den Thatsachen zu entsprechen.

Bereits zu der Zeit, wo die Frage der Reichsverwesung öffentlich discutirt zu werden begann, wurde mit großer Bestimmtheit in der besser informirten liberalen Presse Baierns die Mittheilung verbreitet, daß in Sachen der Regierungskrise zwischen dem Prinzen Luitpold und dem Ministerium volles Einverständniß bestehe und der Prinz dem letzteren erklärt habe, daß er durchaus nicht ultramontan sei und im Falle der Uebernahme der Regentschaft das bisherige Ministerium beibehalten werde. Die Vorkommnisse in Hohenschwangau konnten an dieser Absicht nichts ändern; sie hätten in dem für das Ministerium ungünstigsten Falle zu einem Ersatz für die beiden Minister des Aeußern und des Innern führen können. Doch wäre dieser Personenwechsel ohne jede politische Bedeutung gewesen, da ja die Seele des Ministeriums dieselbe geblieben wäre. Die „Germania“, welche sich heute auf ihre Kenntniß der Vorgänge hinter den Coulissen beruft, hat gleichwohl beständig die Eventualität eines ultramontanen Ministeriums in nahe Aussicht gestellt, indem sie dabei ihren Einfluß auf innere bairische Verhältnisse gewaltig unterschätzte.

Die „Germania“ giebt auch heute noch nicht die Action gegen das Ministerium Lutz auf; die Aussichtslosigkeit ihres Unternehmens schwächt ihre Kampfesfreude nicht. Sie versichert ausdrücklich, daß diejenigen sich in einem großen Irrthum befinden, die annehmen, sie werde sich durch den Aerger, den ihr Vorgehen gegen das Cabinet Lutz erregt hat, von dem einmal eingeschlagenen Wege abdrängen lassen. Der Werth dieser Zähigkeit ist nicht recht zu begreifen, nachdem Prinz Luitpold dem Cabinet Lutz ein so großes Vertrauensvotum gegeben hat.

Die internationale Demonstrationsflotte,

noch vor Kurzem eine ansehnliche Armada, ist, dem Wiener „Frdbl.“ zufolge, in Auflösung begriffen und bereits ziemlich stark zusammengeschmolzen. Zuerst war es die österreichisch-ungarische Torpedo-Abtheilung mit dem Kasemattschiffe „Kaiser Max“, welche die Suda-Bai verließ. Hierauf folgte ein großer Theil (7 Schiffe) der englischen Escadre mit dem Obercommandirenden der alliirten Flotte, Herzog von Edinburg, nun sind auch die Italiener abgedampft, ein Zeichen, daß die Verhältnisse derart sich gestaltet haben, um einen größeren Flottenaufwand entbehrlich erscheinen zu lassen. Die noch zur Stunde beisammenstehende internationale Flotte besteht nun aus sechs englischen Schiffen, der österreichischen Schiffsdivision (aus der Fregatte „Radetzky“ und den Kanonenbooten „Hum“ und „Kerka“ zusammengesetzt) und der deutschen Panzerfregatte „Prinz Friedrich Carl“, im Ganzen zehn Schiffe, die nun aber ebenfalls ganz auseinandergehen und die Suda-Bai verlassen dürften.

Die Republikaner in den spanischen Cortes.

In den Cortes zu Madrid haben die Verhandlungen über die Civilliste begonnen. Der Republikaner Muro führte aus, daß die Könige die Beamten der Nation wären und gemäß den von ihnen geleisteten Diensten bezahlt werden müßten. Muro bekämpfte dann, wie den Pariser Blättern weiter aus Madrid telegraphisch gemeldet wird, die der Königin Isabella und dem König Don Franz de Assisi gewährten Pensionen und bezeichnete die Civilliste als viel zu hoch bemessen, zumal im Hinblick auf die precäre Lage des Staatsschatzes.

♂ Aus der Jubiläumsausstellung.

V.

Die deutsche Landschaftsmalerei wird auf der Ausstellung von keiner fremden verdunkelt. Wir würden der belgischen vielleicht den Vorrang zuerkennen, weil sie festere Traditionen, größere Reife des Könnens bekundet, dafür aber schaffen unsere Landsleute individueller, mit frischerem Geiste und größerer Originalität. Die neuere von Paris ausgegangene Geschmacksrichtung ist übrigens auch bereits an der Isar zur Geltung gelangt. Man liebt es, die Landschaft mit gleichmäßig feinem und mildem Tageslicht zu erhellen; die Traditionen von Lier und Schleich, dunkle Wolkenschatten, Strichregen, vereinzelte Sonnenblicke im Mittelgrunde wirken zu lassen, sind überwunden, man verzichtet auf derartige ramantische Effecthascherei, giebt alles gleichmäßig in vollem sonnenlosen Tageslicht. Wenglein auf seinen Hochebenen des Isarbodens hat dieses schon seit einigen Jahren gethan, andere bedeutende Landschafter, so Dill mit dem venetianischen Fischerboot auf leuchtendem Meere, Baisch (jetzt in Karlsruhe) mit einer klar beleuchteten holländischen Landschaft, Conrad Eilers durch „Buchen am Meere“, eine stimmungsvolle Composition von vornehmer Einfachheit der Motive durch mildes, heiteres Herbstlicht erhellt, und noch viele andere folgen mit Glück der neuen Richtung. Da wird man allerdings Böcklin sich nicht zum Vorbild nehmen dürfen, auf dessen großer phantastischer Composition „heroische Landschaft“ das Ultramarin des Meeres, die blaue und roth leuchtende Gluth des Himmels, dunkle Felsen, krasse Lichter zusammenwirken und jener wilden Phantasie, jener düsteren Poesie zum Ausdruck zu verhelfen, die alle Schöpfungen dieses eigenartigen Künstlers ausströmen. Böcklin kann und will eben nur nach eigenem Maßstabe gemessen sein; was er darf und wagt, dürfte nur schwer ein anderer sich verstatten.

Einzelne der Münchener mögen von ihren düstern Neigungen nicht ablassen, aber sie beginnen bereits fremd zu erscheinen unter ihresgleichen. Zu ihnen gehört Willroider, ein großgeartetes aber des schönen Maßes entbehrendes Talent. Auf ungeheurer Leinwand greift er in die Geschichte der Weltschöpfung, malt ungeheure Wasserfluten, die an Felsen branden, düstere Wolken, aus denen unendlicher Regen herabströmt, malt das Chaos mit einem Adlerpaar als einzige lebende Staffage. Auch Stähling folgt nicht dem neuen freundlichen Weg zum Lichte, sondern stellt eine Gruppe herrlicher Eichen in schwere, melancholische Regenstimmung. Auch hier waltet sichtlich Poesie; wie ungleich anmuthiger, liebenswürdiger und herzerfreuender behandelt Eilers in seinen „Buchen am Meere“ einen ganz ähnlichen Vorwurf.

Wir haben die Münchener Landschafter zuerst erwähnt, weil, was sich über sie sagen läßt, mit geringer Abweichung für die gesammte deutsche Landschaftsmalerei gilt. Da können mit derselben Anerkennung auch die bedeutenden Viehmaler hervorgehoben werden. Zügel, dessen pflügende Ochsen den berühmtesten Thieren einer Rosa Bonheur in nichts nachstehen, Braith mit seinen Kälbern zur Tränke, Gebler, der geistvolle Erzähler von Thieranekdoten, der Pferdemaler Alex Wagner und auch der eben verstorbene Voltz sind hier zu nennen. Die aquarellirenden Münchener Landschafter finden in dem jungen Bartels einen vorzüglich tüchtigen Vertreter. Seine beiden Blätter rügenscher Landschaften, besonders „Mönchgut“, sind von außerordentlicher Klarheit, guter künstlerischer Disposition und feiner Farbenwirkung. Im allgemeinen bekundet diese Ausstellung sehr erfreuliche Fortschritte aufwärts nicht allein in allem Technischen, sondern auch in der Gesammtqualität der Leistungen. Um auch hier einen kurzen Blick auf die vielversprechenden jüngeren Landschafter zu werfen, heben wir zwei ganz kleine Oelbilder von Hartwich heraus, die ein großes ursprüngliches Talent bekunden, das sich sicher schnell entwickeln wird. Hartwich ist es nicht um den Reiz, welche Luft und klare Beleuchtung ausüben, zu thun, er behandelt mit Vorliebe das Gegenständliche, malt den Fels, die Erde, den Baum mit absoluter Treue. Aus diesen Einzelheiten eine Landschaft zu componiren, bleibt ihm noch vorbehalten.

Was Berlin, Düsseldorf, Karlsruhe, Weimar der Ausstellung gesendet haben, zeigt eine fast lückenlose Vertretung der bekannteren Landschafter. Da finden wir vor allen die beiden Achenbachs, Andreas mit unvergleichlichen Marinen, oft gesehene Motive immer neu verwerthend und immer aufs neue mächtig fesselnd, Oswald, der von seinen dunklen Asphalttönen sich nicht lossagen will und, da er das hohe Genie des Bruders nicht besitzt, heute oft schon eintönig bis fast zur Manierirtheit wirkt. Oeder, einer der anziehendsten Düsseldorfer in Anwendung der klaren schattenlosen Lichtvertheilung, steht schon lange in dieser neueren Richtung, während Körner, Eckenbrecher, selbst Eschke, der sonst die Hellmalerei liebt, mitunter in schweren Gluttönen schwelgen. Ein paar kurze Worte beanspruchen Gude und Bracht. Beide lieben sie es ebenfalls ihren Gemälden gleichmäßig vertheiltes Tageslicht zu geben, keine Einzelheit in Trübe zu verschleiern. Bracht hat selten eine Landschaft von einfacherer und erhabenerer Schönheit gemalt, als sein „Abend auf der Sinai-Halbinsel.“ Er bedarf nicht jener intensiv glühenden Lichtwirkungen, um diese südlichen Scenerien interessant und malerisch bedeutend zu machen. Ein anderes Bild nennt er Blutrache. Auf südlicher Steppe, in tiefer Einsamkeit liegt ein Mann erschlagen. Das aufgeschirrte Pferd verläßt seinen Herrn nicht, es hält bei dem Erschlagenen Wacht und scheint laute Klagetöne auszustoßen. Das Bild ist in all seiner großartigen Einfachheit und vielleicht gerade durch dieselbe von mächtigem Reize. Gude, der jetzt schon einen ganz talentvollen Sohn als Bildnißmaler auf der Ausstellung hat, stellt zwei Marinen aus in jenem freundlichen Tageslicht gehalten, das bei ihm selbst von bewölktem Himmel noch gleichmäßig Helle verbreitet. Das eine Bild „am Wolgastsee“, stilles sumpfiges Wasser, von Gebüsch umgeben, erinnert an gute Arbeiten der älteren Niederländer.

Selbst Scherres hat die regenträchtige Luft auf einer ganz vortrefflich gemalten Flachlandschaft von einfach anziehendem poetischen Reize aufgegeben und erfreut uns mit heiterer Luft, die er meisterhaft zu malen versteht, alle bekannten Düsseldorfer aber, nicht nur der akademisch componirende Ludwig, sondern auch die Veduten-, Alpen- und Fjordmaler, die Norweger wie die Deutschen, die alten wie die jüngeren, sind dieselben geblieben, wie wir sie seit Jahren kennen, immer ansprechend, immer conventionell, immer stark begehrt. Diese Leu, Herzog, Jansen haben uns eigentlich wenig zu sagen, sie lächeln uns liebenswürdig an aus ihren Landschaften und wir können ihnen nicht widerstehen. Anders schaffen Kalkreuth, Kamecke, der nicht hier anwesende Knorr, da trägt die Landschaft einen Charakter, besitzt einen Inhalt. Und von den Düsseldorfern darf durchaus nicht Normann nur ganz im allgemeinen erwähnt werden, denn er ist ein ganz besonderer, einer von den auserwähltesten, der die großartige Natur mit großem Sinne und klarem Auge betrachtet. Sein „Sognefjord“ und sein „Lofotenhafen“ stehen unter den hervorragendsten Landschaftsbildern in allererster Reihe.

(Schluß folgt.)

Der Republikaner Muro knüpfte hieran eine Vergleichung der verschiedenen Civillisten, um zu zeigen, daß die Republik die billigste Regierungsform wäre. Hiergegen wandte sich nun der monarchistische Deputirte Nieto, indem er die Civilliste mit aller Entschiedenheit vertheidigte und in objectiver Weise ausführte, daß die Republik gerade diejenige Regierungsform gewesen ist, welche in Folge des Bürgerkrieges Spanien am theuersten zu stehen kam.

England und Batum.

Wäre nicht das gesammte politische Interesse in England gegenwärtig auf die Wahlen concentrirt, dann würde der kecke Vertragsbruch, den sich Rußland mit der Cassirung der Freihafenstellung Batums erlaubt hat, eine größere Erregung hervorgerufen haben, als sie jetzt bemerkbar ist. Es fehlt zwar nicht an heftigen, drohenden Worten in der Presse. Einem Zweifel unterliegt es jedoch kaum, daß England sich schließlich beruhigt und sich in die Sachlage schickt, wie sich die continentalen Vertragsmächte bereits hineingeschickt haben.

Die conservative „St. James Gazette" benutzt die Batumaffäre zu Seitenhieben auf Gladstones Politik und schreibt:

„Die Theorie ist, daß die schwächliche Machtstellung Mr. Gladstones benutzt worden ist, um einen Schlag zu thun, den er wirkungsvoll abzuwenden nicht in der Lage ist, selbst wenn er dazu geneigt wäre. Und es ist nur natürlich und mußte erwartet werden, daß unsere Feinde das Beste aus der Verwirrung machen würden, in welche unser großer Minister sein Vaterland und dessen Regierung gestürzt hat. Die Theorie ist daher wahrscheinlich richtig; aber wir bilden uns ein, daß dabei noch ein anderes Motiv im Spiel ist. Der Zar ist verdrießlich über die Sympathie, welche in England den bulgarischen Unabhängigkeits-Bestrebungen gewidmet wird, und er glaubt, daß der Fürst Alexander, den er haßt, wie Mr. Gladstone Mr. Goschen haßt, von diesem Lande (England) angetrieben und unterstützt worden ist. Es beliebt ihm daher, uns diesen „Backenstreich" zu versetzen, um auf dem ihm offen stehenden bezeichnendsten Wege uns seine Verachtung zu zeigen. Es ist aber ein so ernster Schritt, daß er viel mehr bedeuten mag als dies."

Die „Daily News", Gladstones Organ, läßt es an harten Worten gegen Rußland nicht fehlen, welches sie des groben Vertrauensbruchs bezichtigt. England kann weder verzeihen noch zugeben, was Rußland gethan habe. Trotz dieser Drohung läßt das Blatt jedoch gleichzeitig durchblicken, daß England zu einem thätlichen Proteste nicht schreiten wird. Es meinte, „die Einberufung einer Conferenz oder die Ergreifung thätlicher Maßnahmen sei nicht in Aussicht genommen; auch ein regelrechter Protest sei überflüssig, falls England nicht vorbereitet sei, über bloße Worte hinauszugehen."

Das klingt nicht kriegerisch. Noch friedlicher lautet eine Meldung des Reuter'schen Bureaus, welche bestätigt, daß die englische Regierung von der russischen die Anzeige von der Aufhebung des den Hafen von Batum betreffenden Artikels des Berliner Vertrages erhalten habe; eine ähnliche Mittheilung sei den anderen Großmächten gemacht worden. Hierdurch werde Batum ein integrirender Theil des russischen Reiches. England dürfte seine Interessen durch die Aufhebung nicht als besonders berührt erachten, da der englische Handel jetzt über den persischen Meerbusen gehe. Die englische Regierung würde daher auch keine vereinzelte Action unternehmen, sondern im Einvernehmen mit den anderen Großmächten handeln.

Deutschland.

✻ **Berlin**, 8. Juli. Aus Ems wird gemeldet: Der Kaiser unternahm gestern Nachmittag eine Ausfahrt und wohnte Abends der Vorstellung im Theater bei. Heute machte der Kaiser eine Kurpromenade und hörte später die Vorträge des Oberhofmarschalls Grafen v. Perponcher und des Generallieutenants v. Albedyll. Zum Diner sind geladen der Prinz und die Prinzessin Nicolaus von Nassau und der Fürst und die Fürstin zu Wied.

L. **Berlin**, 8. Juli. In einem Rückblick auf die letzte Reichstagssession spricht die „N. A. Ztg." zwar ihr Bedauern darüber aus, daß die von verschiedenen Parteien eingebrachten Initiativanträge zur Ausbildung der Arbeiterschutzgesetzgebung nicht mehr zur Verhandlung im Plenum gekommen sind und knüpft daran den Ausdruck des Zweifels, ob überhaupt eine Initiativgesetzgebung in der Lage sein kann, diese einen vollen Ueberblick über die Bedürfnisse des praktischen Lebens bedingenden Fragen in praktisch brauchbare Lösungen zu formuliren. Eine Ankündigung, daß die Regierung nun endlich die Initiative auf diesem Gebiete zu ergreifen beabsichtige, findet sich in dem Kanzlerblatt nicht. Bezüglich der Anträge Ackermann und Gen. zur Handwerkerfrage bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.":

„Nach der Stellungnahme der Regierungsvertreter in der Commission werden die Handwerker zunächst immer wieder darauf verwiesen werden müssen, weitere Wünsche so lange zu vertagen, bis sie sich in die Reform des bestehenden Innungsgesetzes eingelebt und gezeigt haben, daß sie auf dem Boden der corporativen Organisation praktische Resultate zu erzielen wissen."

Bekanntlich behaupten die Abgg. Ackermann u. Gen., daß praktische Resultate nur zu erzielen sein würden, wenn die Bildung corporativer Organisationen nicht von dem freien Willen der betheiligten Handwerker abhängig gemacht, sondern zwangsweise herbeigeführt würde.

* **[Zollbehandlung der Flußschiffe.]** Die eingeforderten Sachverständigen-Gutachten über die Zollbehandlung der Flußschiffe und der zu ihrem Bau, ihrer Reparatur und Ausrüstung eingehenden Materialien liegen nunmehr im Handelsministerium vor. Diese Materialien sind jetzt nur zollfrei, wenn sie zum Bau 2c. von Seeschiffen Verwendung finden, während dies bei Flußschiffen nicht der Fall ist. Gegen diese Anomalie haben sich die Gutachten erklärt, wie auch gegen die gleichzeitig zur Erwägung gestellte Frage der Erhebung eines Zolls von ausländischen Flußfahrzeugen.

* **[Strafe wegen Verabreichen von Almosen an Bettler.]** Der Guhrauer Landrath, Geh. Regierungsrath v. Goßler, veröffentlicht eine Bekanntmachung, in welcher bemerkt wird, es sei zu seiner Kenntniß gelangt, daß auch nach der Errichtung von Natural-Verpflegungsstationen den armen Reisenden und Bettlern, anstatt dieselben auf die nächste Station zu verweisen, Almosen und Gaben verabfolgt würden. Da hierdurch der Erfolg, welcher von der Einrichtung der Verpflegungsstationen auf Kosten des Kreises erwartet sei, wesentlich beeinträchtigt wird, so habe er (der Landrath) mit Zustimmung des Kreisausschusses eine Polizeiverordnung erlassen, welche besagt: „Das Verabfolgen von Almosen an nicht ortsangehörige Bettler ist verboten. Zuwiderhandelnde fallen in eine Geldstrafe bis zu 9 Mk., event. verhältnißmäßige Haft." Diese Verordnung tritt mit dem 1. August 1886 in Kraft.

So sehr wir auch gegen die Bettelei und die Unterstützung derselben durch das Publikum sind, so können wir doch die Frage nicht unterdrücken, auf welche gesetzliche Bestimmung sich diese landräthliche Polizeiverordnung stützt? Das Strafgesetzbuch bestraft die Bettler und die Leute, welche zum Betteln anreizen oder verführen, aber diejenigen nicht, welche den Bettlern Almosen geben. Früher bestand ein solches Gesetz einmal in England, man hat es abgeschafft. Der Guhrauer Landrath wird wohl sehr bald darüber klar werden, daß diese Polizeiverordnung nicht aufrechtzuerhalten ist.

* **[Strengere Maßregeln gegen den Privatunterricht]** scheint man — so schreibt die „Bresl. M.-Ztg." — in neuester Zeit in Preußen ergreifen zu wollen. Die Behörden sollen unterscheiden zwischen Hauslehrern, Privatlehrern und Privatschullehrern. Nach den amtlichen Bestimmungen ist derjenige „Hauslehrer", den eine Familie zum Unterricht ihrer Kinder als Mitglied ihres Hausstandes bei sich aufgenommen hat. Hauslehrer bedürfen eines Erlaubnißscheines der betreffenden Regierung, in deren Bezirk sie eine solche Stelle annehmen wollen. „Privatlehrer" ist, wer gemäß eines Vertrages mit mehreren einzelnen Familien die Kinder derselben in ebenfalls festgesetzten Lehrgegenständen unterrichtet. Die Privatlehrer bedürfen eines Zeugnisses über ihre wissenschaftliche Befähigung. Privatschullehrer sind die Lehrer und Vorsteher von Privatschulen. Letztere sollen nur an solchen Orten gestattet werden, wo für den Unterricht der schulpflichtigen Jugend durch die vorhandenen öffentlichen Schulen nicht ausreichend gesorgt ist.

Ob die Nachricht, daß strengere Maßregeln gegen den Privatunterricht in Aussicht stehen, richtig ist, wissen wir nicht. Wir würden nicht begreifen, weshalb das geschehen soll. Der Staat soll sich wohl hüten, zu weit in die Rechte der Familie einzugreifen. Er sollte auch nicht vergessen, daß der Privatunterricht den Staats- und Gemeindehaushalt entlastet. Eltern, die sich zu solchen Opfern entschließen, beweisen doch dadurch, daß sie ein besonderes Interesse an gutem Unterricht für ihre Kinder haben. Sollte immer nur der Staat allein darin competent sein?

* **[Personalwechsel.]** In den Berufsconsulaten des deutschen Reichs wird demnächst ein sehr umfangreicher Personenwechsel eintreten. Dem Vernehmen nach ist in den Ausschüssen des Bundesrathes schon die Mittheilung über die bevorstehenden Ernennungen zugegangen.

* **[Ueber das Schicksal Emin Bey's]** entnimmt die „Freis. Ztg." aus einem Tagebuch des in Afrika ermordeten Bischofs Hannington interessante Einzelheiten, welche durch die neuesten Ereignisse allerdings überholt, deshalb aber nicht minder wichtig für die Beurtheilung der Lage in Ostafrika sind. Petermann's „Geographische Mittheilungen" geben auszugsweise ein ausführliches Schreiben des Missionärs Mackay wieder, der bereits im achten Jahre in Uganda weilt, welchem wir Nachstehendes entnehmen: Die Missionäre in Uganda vermochten nur rechtzeitig Dr. Fischer, welcher nach dem Rathe der in Uganda weilenden Araber nach Nubaga gelockt und ebenfalls ermordet werden sollte, eine Warnung zukommen zu lassen, worauf derselbe sofort den directen Marsch nach Unjoro fortsetzte. (Dr. Fischer befindet sich bereits wieder auf dem Wege nach Europa.) Von Uganda können Emin-Bey und Genossen Unterstützung nicht erwarten, da Mwanga nicht einmal die bis zu denselben bestimmten Botschaften passiren läßt. Auch die an die Missionäre gerichteten Briefe Emins sind nicht in deren Besitz gelangt. Mackay schreibt in seinem Berichte an die Missionsgesellschaft: „Wir können höchstens durchsetzen, daß der König den Brief der ägyptischen Regierung, welcher von Sir John Kirk eingesendet worden ist, an Emin-Bey weitersendet. Das für Emin bestimmte Schreiben wurde vom König eröffnet, und ein arabischer Brief von Nubar Pascha wurde von einem arabischen Händler, Mohamet aus Tripolis, entziffert; da von Soldaten und Offizieren darin die Rede ist, so gerieth der König in noch größere Angst als zuvor, und die Absicht, die Briefe durch Vermittelung von Kabrega von Unjoro an Emin gelangen zu lassen, scheint jetzt aufgegeben."

Durch diese Mittheilungen Mackays wird es immer mehr zur Gewißheit, daß die Lage Emins und seiner Genossen eine weit ernstere ist, als man in Deutschland angenommen hat. Auch von anderer Seite wird bestätigt, daß die Aufregung unter den arabischen Händlern, theils durch das Vorgehen der Ostafrikanischen Gesellschaft, theils durch die Concurrenz deutscher Handelsstationen im Wachsen ist, und daß sie sich bemühen, im Innern die Stämme gegen deutsche Reisende aufzuwiegeln.

* **[„Mysteriöse Geschichten aus Württemberg."]** Dem „Frankf. Journal" wird aus Württemberg geschrieben: An dem schwäbischen Liederfest zu Heilbronn, das vom 3. bis 5. Juli stattfand, haben auch Prinz und Prinzessin Wilhelm Theil genommen und von der massenhaften Versammlung der Bürger und Sänger mit dem begeistertsten Jubel begrüßt worden. Die ... Rechnung ausgestreuten Gerüchte über eheliche Zerwürfnisse sind durch das offene Auftreten des prinzlichen Paares und die männlichen Erklärungen, die der Prinz selbst gegenüber einem hochangesehenen Württembergischen Beamten gemacht hat, glücklich vernichtet worden, und die zahlreichen Leute, welche nie daran glaubten und den Prinzen besser kannten, sind glänzend gerechtfertigt.

* **[Das Ergebniß der im Jahre 1885/86 abgehaltenen Regierungs-Bauführer-Prüfungen]** ist numerisch gegen das Vorjahr erheblich zurückgeblieben. Wie das „Centralbl. der Bauverwaltung" mittheilt, haben im verflossenen Jahre 120 Candidaten (gegen 135 im Vorjahre) vor den Königlichen technischen Prüfungs-Commissionen in Berlin, Hannover und Aachen die erste Staatsprüfung als Regierungs-Bauführer bezw. als Regierungs-Maschinenbauführer abgelegt, und zwar in Berlin 98, in Hannover 19 und in Aachen 3. Von diesen Candidaten haben [illegible] das Zeugniß erhalten und sind in Folge dessen zu Regierungs-Bauführern bezw. Regierungs-Maschinenbauführern ernannt worden. Von den 98 Candidaten, welche in Berlin sich der Prüfung unterzogen, haben ... mit Auszeichnung bestanden, während in Hannover und Aachen keiner der geprüften Candidaten die Gesammtangabe erhielt.

* **[Des Reichskanzlers Gewicht.]** Der Reichskanzler hat auch in diesem Jahre wieder nach beendeter Kur in Kissingen sein Körpergewicht feststellen lassen. Dasselbe betrug 208 Pfund gegen 205 Pfund im vorigen Jahre, so daß Fürst Bismarck binnen Jahresfrist um 3 Pfund schwerer geworden ist. Als der Kanzler im Jahre 1874 Kissingen zum ersten Male besuchte, wog er 207 Pfund. Im Jahre 1876 betrug es 219, 1877 sogar 230, 1878 nicht weniger wie 243 Pfund, bis dann im Jahre 1879 mit 247 Pfund der Höhepunkt erreicht wurde. Die Kur hat einer weiteren Verfettung vorgebeugt, denn bereits 1880 sank das Gewicht auf 237, im Jahre 1881 auf 232, im Jahre 1883 auf 202 Pfund. Im Jahre 1884 hat der Kanzler Kissingen nicht besucht. Als er aber im Gewicht wieder zugenommen, wurde die Kur wiederholt; im Jahre 1885 auf 205 und im Jahre 1886 208 Pfund. Fürst Bismarck hat sich am längsten Sonntag gewogen: er betrug 192 Pfund.

Aus Schlesien, 7. Juli, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: „Den gerechten und milden Richter, den langjährigen charakterfesten Vertreter politischer Freiheit, den eifrigen Pfleger bürgerlichen Gemeinsinns, den stillen Wohlthäter der Bedürftigen, Amtsgerichtsrath Th. Qual, haben Magistrat und Stadtverordnete von Sprottau am Tage seines Uebergangs in den nach 45jähriger Amtsthätigkeit wohlverdienten Ruhestand zum Ehrenbürger der Stadt ernannt." Heutigen Tages erscheint es bemerkenswerth, wenn die charakterfeste Vertretung politischer Freiheit als Motiv für die Verleihung der höchsten bürgerlichen Auszeichnung mit erwähnt wird. Daß es in Sprottau geschehen konnte und geschehen ist, ist ehrenvoll für den Ehrenbürger Qual, wie für die städtische Vertretung.

Haynau in Schlesien, 8. Juli. **[Nicht bestätigt.]** Die Wahl des Archidiakonatsverwesers **Buchholz** aus Eisfeld zum Diakonus an hiesiger evangelischer Gemeinde ist vom Consistorium zu Breslau nicht bestätigt worden. Pastor Buchholz amtirte bereits als Geistlicher in einem deutschen Bundesstaate, dem Herzogthum Sachsen-Meiningen, indeß war er als Ausländer (!) vom Consistorium nochmals zu einem Colloquium nach Breslau geladen, um sich dort über seinen theologischen Standpunkt auszuantworten. Das Consistorium zu Breslau hat sich darauf veranlaßt gesehen, in Folge dieser Unterredung die Wahl des Herrn Buchholz nicht zu bestätigen und es ist dem Magistrat aufgegeben worden, binnen sechs Wochen eine Neuwahl vorzunehmen. — So ängstlich wird es nun wohl, bemerkt dazu das „Hayn. Stadtblatt", unser Magistrat nun nicht haben! Zunächst wird unsere evangelische Gemeinde ganz entschieden Auskunft darüber verlangen, welche Gründe das um unser Seelenheil so besorgte Consistorium veranlaßt hat, der einstimmig erfolgten Wahl die Bestätigung zu versagen!

Lörrach, 6. Juli. Der Adjutant des hiesigen Bezirkscommandos, der sich vorgestern in Uniform im benachbarten Basel aufhielt, wurde daselbst von einer tobenden Menge verfolgt und derart insultirt, daß er vom Säbel Gebrauch machen mußte. Ein Knecht wurde am Halse leicht verwundet. Die Menge warf schließlich den Offizier zu Boden und riß ihm die Uniform buchstäblich vom Leibe. Die Polizei verhaftete den Offizier, der gestern Abend gegen Caution wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Wie ich höre, trifft die Hauptschuld an diesem bedauerlichen Vorgang einen den Offizier begleitenden Apotheker aus Basel, der die Leute durch händelsüchtige Redensarten aufgehetzt haben soll. (Die „Schw. Grenzp.", welche den Fall kurz mittheilt, berichtet, der Offizier hätte „in trunkenem Zustande" sich „herausfordernd gegen das Publikum" benommen, wäre deshalb zu Boden geworfen und, weil er einen Mann mit dem blanken Säbel verletzt (glücklicherweise ungefährlich), auf den Polizeiposten geführt worden 2c. (Frankf. Journ.)

München, 8. Juli. Die „Allg. Ztg." theilt das Handschreiben des Prinz-Regenten mit, in welchem das Pensionirungsgesuch des General-Adjutanten Spruner von Mertz unter Verleihung des Großkreuzes des Michaelordens und unter Anerkennung der schriftstellerischen Verdienste desselben genehmigt wird.

Frankreich.

Paris, 8. Juli. Der Senat hat den Gesetzentwurf, welcher die Anwendung einer Zuschlagstaxe auf fremden Colonialzucker bis zum 30. August 1888 verschiebt, in der von der Deputirtenkammer beschlossenen Fassung angenommen.

Die Deputirtenkammer setzte die Berathung der Vorlage über Erhebung einer Zuschlagstaxe auf Cerealien fort und beschloß mit 310 gegen 240 Stimmen, zu der Berathung der einzelnen Artikel überzugeben. (W. T.)

Paris, 8. Juli. Privatmeldungen aus Cambodscha sagen, Sivotha, ein Bruder des Königs, der seit einer Reihe von Jahren an der Spitze aller aufständischen Bewegungen stand, sei von einheimischen Milizen gefangen und erschossen worden. Der „Temps" erwähnt die Meldungen mit Vorbehalt, da jede weitere Bestätigung fehle.

Italien.

Rom, 8. Juli. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind an der Cholera in Codigoro 7 Personen erkrankt und eine gestorben, in Venedig eine erkrankt und zwei gestorben, in Brindisi 7 Personen erkrankt nud 4 gestorben, in Francavilla 49 erkrankt und 19 gestorben, in Latiano 45 Personen erkrankt und 21 gestorben, in San Vito 27 erkrankt und 4 gestorben, in Erchie 8 erkrankt und eine gestorben. (W. T.)

Danzig, 9. Juli.

Wetteraussichten für Sonnabend, 10. Juli.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognose der deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur veränderliches Wetter mit schwachem Wind unbestimmter Richtung. Niederschlag.

* **[Landwehrübungen.]** Mit dem heutigen Tage haben die Uebungen des hier am 29. Juni für 12 Tage zusammengetretenen combinirten Landwehrbataillons ihr Ende erreicht. Heute Vormittag fand auf dem großen Exercierplatze hinter Langfuhr die Schluß-Inspection des Bataillons statt. Die zu der Uebung eingezogenen Landwehrleute kehren nunmehr sofort in die Heimath zurück.

* **[Danziger Ferien-Colonien.]** Wie in einem kürzlich veröffentlichten Aufruf des Comités für die hiesigen Ferien-Colonien bemerkt wurde, ist nach den unter Zuziehung von Aerzten angestellten Ermittelungen die Zahl derjenigen armen Schulkinder in den hiesigen Volksschulen, deren Gesundheitszustand eine Erholung in frischer Landluft oder doch wenigstens den Genuß kräftigender Seebäder dringend nöthig macht, sehr groß. Der Ursache dieser Erscheinung braucht man wohl nicht erst nachzuforschen. Schon der Umstand, daß in Folge der sehr traurigen Erwerbsverhältnisse in unserer Stadt der städtische Armen-Etat im Winter 1885/86 um 35 000 Mk. hat überschritten werden müssen, erklärt sie genügend. Ein anhaltender harter Winter wie der letztverflossene, der bei der herrschenden Verdienstlosigkeit in der Arbeiterbevölkerung Entbehrungen, vielfach sogar schweren Mangel in diesen Familien im Gefolge hatte, mußte natürlich auch auf die Gesundheitsverhältnisse der Kinder von sehr ungünstigem Einflusse sein. Im Interesse der Humanität, aber auch ebenso sehr im Interesse unseres städtischen Gemeinwesens wäre es daher lebhaft zu wünschen, daß der allgemein als nützlich anerkannten Einrichtung der Ferien-Colonien und der täglichen Badefahrten während der Ferien diesmal eine größere Ausdehnung als in den Vorjahren gegeben werden könnte. Aus Mangel an Geldmitteln wird aber auf eine Vermehrung der Ferien-Colonien leider verzichtet werden müssen und so ist denn seitens des Comités Alles vorbereitet, um sofort beim Beginn der vierwöchentlichen Ferien die bewährten Colonien Pelonken, Carthaus und Schiewenhorst mit ca. 70 Mädchen, und Babenthal und Junkeracker mit ca. 40 Knaben beschicken zu können. Es bleiben dann aber noch ca. 250 arme kränkliche Kinder, denen man wenigstens die gesundheitliche Wohlthat der Badefahrten nach der Westerplatte für 4 Wochen zuwenden möchte. Um so bedauerlicher ist die Wahrnehmung, daß die Beisteuern für den edlen und zugleich eminent praktischen Zweck, welchen das hiesige Comité für die Ferien-Colonien verfolgt, in diesem Jahre bis jetzt etwas spärlicher zufließen als sonst. Das diesjährige Unglück auf der Nehrung hat zwar an die Mildthätigkeit der Mitbürger bedeutende Anforderungen gestellt, wir hoffen aber wohl nicht vergeblich, daß sie dadurch den Ferien-Colonien gegenüber nicht erlahmen, sondern auch in der Fürsorge für die Gesundheit der Kinder unserer ärmeren Mitbürger sich aufs Neue werkthätig bewähren wird. Sicherlich bedarf es angesichts der Größe der Aufgabe nur eines leisen Anfachungsversuchs, um die Flamme der Opferfreudigkeit für diesen Zweck wieder wirken zu sehen, erhebend und ermuthigend zu guter, gemeinnütziger That. Beisteuern dafür nimmt, wie bisher, die Expedition der Danziger Zeitung jederzeit gern entgegen, welche darüber öffentlich Quittung ertheilt und die eingehenden Gaben direct an das Comité abführt.

* **[Die neue Plehnendorfer Schleuse.]** Die Erdarbeiten an der Schleuse sind nun so weit gediehen, daß man mit dem Schlagen der Spundwände beginnen muß, weil sich schon viel Grundwasser findet. Einige Locomobilen, welche das eindringende Wasser auspumpen sollen, sind per Prahm angekommen und in Thätigkeit. Die Erde wird durch Lowries nach der Südrinne geschafft. Die neue Schleuse wird gemauert und erhält eiserne Thore (ähnlich der Schleuse bei Rothebude).

* **[Neue Telegraphen-Anstalt.]** Das Reichs-Postamt hat genehmigt, daß mit dem Postamt 2 auf Langgarten hierselbst eine Telegraphenbetriebsstelle verbunden wird, um den Behörden und dem Publikum auf der Niederstadt die Aufgabe von Telegrammen zu erleichtern bezw. die Bestellung eingegangener Telegramme zu beschleunigen. Die neue Telegraphenbetriebsstelle soll in die Leitung Danzig-Pillau mittels Schleifleitung eingeschaltet werden und die Inbetriebnahme möglichst bald erfolgen.

* **[Die Ausweisungen und die deutschen Bäder.]** In unserem benachbarten Zoppot sind in diesem Jahre Badegäste aus Rußland und Polen, welche dieses Bad sonst zahlreich besuchten, nur in sehr geringer Zahl vertreten. Die gleiche Erscheinung wird jetzt auch aus den schlesischen Bädern gemeldet. Ursache derselben sind die vielbesprochenen Ausweisungen aus Preußen. Die Ermunterungen der russischen Preßorgane an die Bewohnerschaft Rußlands und Russisch-Polens, die Badeorte des „ungastlichen Landes Preußen" nicht mehr zu besuchen, dürfen sich des Erfolges rühmen. Mit Genugthuung constatiren die russischen Blätter, daß Hunderte von Familien aus Russisch-Polen, welche sonst alljährlich wochenlang in preußischen Bädern zuzubringen pflegten, in diesem Jahre theils in den einheimischen Sommerfrischen, theils in Galizien, Böhmen oder Frankreich Erholung und Heilung suchen.

* **[Versetzung.]** Dem Regierungs-Rath Dähn in Danzig ist die Stelle eines Mitgliedes der Provinzial-Steuer-Direction zu Berlin verliehen worden.

* **[Zur Kinderheilstätten-Lotterie.]** Mit Bezug auf unsere gestrige Bemerkung erhielten wir heute ein Schreiben des Herrn Geh. Sanitätsrath Dr. Abegg, Vorsitzender des hiesigen Zweigvereins für Errichtung von Kinder-Heilstätten an den Seeküsten, in welchem Herr Dr. Abegg den dem Vorstande gemachten Vorwurf für unbegründet erklärt und bemerkt: „Von irgend einer besonderen bezüglichen Anordnung ist absolut keine Rede gewesen. Dagegen versteht es sich von selbst, daß der Vereins-Vorstand die officielle Gewinnliste erst veröffentlichen kann, wenn dieselbe seitens des dieselbe controlirenden Notars, Hrn. Rechtsanwalt Holderegger festgestellt und gedruckt ist. Das wird voraussichtlich bis Sonnabend, spätestens Montag der Fall sein, und Ihnen alsdann solche Liste zugehen. Uebrigens ist es natürlich jedem Berichterstatter unbenommen gewesen, wenn er wollte, sich jede der laut ausgerufenen Loos- und Gewinn-Nummern zu notiren."

Der letztere Umstand — bei einer öffentlichen Lotterie übrigens selbstverständlich — war uns nicht unbekannt. Das Nachschreiben der aufgerufenen Nummern von den für das Publikum bestimmten Plätzen aus erschien uns aber nach den bei der Marienburger Schloßbau-Lotterie gemachten Erfahrungen als ein so zweifelhaftes Experiment, daß wir diesen Weg, zu dem es eines Entgegenkommens von Seiten der Leiter der Lotterie nicht bedurfte, diesmal nicht wählten, sondern uns, im Interesse der größeren Zuverlässigkeit der Mittheilungen, an den Herrn General-Collecteur mit der Bitte um Mittheilung wenigstens der Nummern der größeren Gewinne wandten, welche uns auch bereitwilligst in Aussicht gestellt wurde. Später wurde die Zusage aber mit Bedauern zurückgenommen, weil ein bei der Leitung des Ziehungsgeschäfts vornehmlich betheiligtes Vorstandsmitglied ein ausdrückliches Verbot erlassen habe. Auch gestern noch wurde die Erfüllung unserer Bitte von der Zurücknahme des Verbots abhängig gemacht. Diese vermochten wir nicht zu erzielen, weil wir das Vorstandsmitglied nicht in seiner Wohnung antrafen. — Auf vorstehenden Sachverhalt gründet sich die angefochtene gestrige Bemerkung. Wir nehmen nach dem Schreiben des Herrn Geh. Rath Dr. Abegg gern an, daß ein Mißverständniß obgewaltet habe, dessen Wirkungen der Vorstand nicht beabsichtigt haben mag. Inzwischen haben wir nun das erforderliche Material erhalten, um morgen unseren Lesern eine, wie wir hoffen, genaue Ziehungsliste mittheilen zu können.

* **[Unglücksfall.]** Der an den Dammarbeiten bei Schiewenhorst beschäftigte Arbeiter August Stern verunglückte gestern beim Ausladen einer mit ca. 6 Centnern Erde beladenen Lowry. Die Lowry kippte um, S. konnte nicht rechtzeitig fortspringen und wurde befallen, wodurch ihm die Brust und der Rücken derart gequetscht wurden, daß sein sofortiger Transport nach dem Stadt-Lazareth in Danzig erfolgen mußte.

* **[Unglücksfall.]** Aus Zoppot wird uns folgender Unglücksfall, der sich daselbst heute Mittags zugetragen hat, gemeldet. Ein mit zwei Fischern bemanntes Boot brachte eine Gesellschaft von Badegästen nach dem benachbarten Hafen von Neufahrwasser. Auf der Rückfahrt kenterte das Boot und beide Fischer fielen ins Wasser; der eine derselben ertrank, der zweite konnte sich durch Schwimmen so lange über Wasser halten, bis Fischer aus Glettkau, die in der Nähe weilten, herbeikamen und ihn retteten. Der ertrunkene Fischer heißt Boeck, der gerettete Karschmidt.

[Polizeibericht vom 9. Juli.] Verhaftet: 1 Wittwe, 2 Mädchen, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Büchsenmacher, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Obdachloser, 3 Bettler, 1 Dirne. — Gestohlen: 1 Oberbett, 1 Bettlaken, 2 Rohrstühle.

Tiegenhof, 8. Juli. Die gestern tagende Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte ein Antrag des Postfiscus um Ueberlassung eines Bauplatzes zur Errichtung eines Postgebäudes an der neu eingerichteten Bahnhofstraße. Es wurde beschlossen, der Postbehörde eine entsprechende Fläche Landes für den Preis von 80 Pfennigen pro Quadrat-Meter zu überlassen. Gleichzeitig wurde beschlossen, einen Bebauungs-Plan für das Kämmerei-Terrain zwischen der Stadt und dem neuen Bahnhof zu beschaffen, um nach bestimmten Abgrenzungen neue Bauplätze vergeben zu können. (Werd.-Z.)

* Dem Steuer-Einnehmer Schikorr zu Baldenburg ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 8. Juli. Auf Grund des Gesetzes vom 4. Mai d. Js., betreffend die Errichtung von Fortbildungsschulen, sollen solche auch in den beiden Städten Stuhm und Christburg ins Leben gerufen werden.

* Der Strafsenat des Kammergerichts beschäftigte sich am Montag in seiner Eigenschaft als höchster Gerichtshof für Uebertretungs-Straffälle (kleines Obertribunal) mit einer die Sonntagsheiligung be-

treffenden Verordnung der Regierung zu Marienwerder vom 5. März 1856. Dieselbe bestimmt, daß in Stadt und Land während des christlichen Gottesdienstes jeder öffentliche Gewerbeverkehr ruhen und jeder Laden verschlossen sein solle, daß in den Restaurants in derselben Zeit weder Speise noch Trank verabfolgt und überhaupt kein Geschäftsbetrieb stattfinden dürfe ꝛc. Auf Grund dieser Verordnung und der Thatsache, daß der Kaufmann Löwe zu Dt. Krone an einem Sonntag von der Hinterseite seines nach der Straße zu allerdings fest verschlossenen Ladens aus Kunden empfangen und Verkäufe effectuirt hatte, wurde derselbe wegen Sonntagsentheiligung angeklagt und schließlich in 2. Instanz zu 5 M. Geldstrafe verurtheilt. Er legte hiergegen Revision ein, indem er auf eine frühere Verordnung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen und auf die durch das Kammergericht seiner Zeit ausgesprochene Rechtsungültigkeit dieser Verordnung, sowie ferner darauf hinwies, daß die Verordnung, sowie überhaupt jede Verordnung über die Sonntagsfeier nur die Verhinderung einer Störung des Gottesdienstes im Auge haben könne, eine solche Störung liege aber nicht vor. Der Senat erkannte jedoch auf Zurückweisung der Revision. Der Hinweis auf die fragliche Verordnung sei nicht zutreffend, denn hier habe den gewerblichen Verkehr auch außerhalb der Gottesdienststunden verboten.

Cöslin, 7. Juli. Heute Morgen verschied nach längerem Leiden der in weiten Kreisen bekannte Präsident des früheren Appellationsgerichts, Wirkl. Geh. Ober-Justizrath v. Kitzing im Alter von 88 Jahren. Der Verstorbene gehörte vom Jahre 1857 ab dem ehemaligen Cösliner Appellationsgericht als Präsident an und trat bei Einführung der neuen Justizorganisation im Jahre 1879 in den Ruhestand.

Leba, 6. Juli. In großer Gefahr schwebten gestern wieder einige unserer Fischerboote: Bei nördlichem Winde und hohem Seegange gingen die Fischer Wilhelm Krüger, Hermann Zink und Hermann Zannert zum Flunderstellen in die Ostsee. Doch in der Dämmerung schlug das Boot um und trieb, Kiel oben, an den Strand. Die Fischer klammerten sich an dem Boote fest und suchten sich zu retten, was auch dem Hermann Zannert gelang, während Zink und Krüger soviel Wasser geschluckt hatten, daß sie leblos an den Strand trieben. Dem hiesigen Arzte Dr. Seligmann gelang es erst nach vielen Bemühungen, die Verunglückten wieder zum Bewußtsein zu bringen. Das Boot ist total zerschlagen. (Cösl. Z.)

Königsberg, 8. Juli. Professor Dr. Zorn hat von der Universität Halle einen ehrenvollen Ruf als Nachfolger des rühmlichst bekannten Geh. Justizrath Professor Dr. Ernst Meier für den Lehrstuhl des Staats- und Kirchenrechts erhalten. Es ist jedoch gelungen, Herrn Dr. Zorn der hiesigen Universität zu erhalten. — Die Todesstrafe, zu der in der ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode die unverehelichte Hippel wegen Mordes ihres Kindes verurtheilt wurde, ist durch den Kaiser im Wege der Gnade in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt worden. (K. H. Z.)

Pr. Holland, 8. Juli. In den Tagen vom 12. bis 14. d. Mts. findet hier der Provinzial-Verbandstag der Genossenschaften für Ost- und Westpreußen statt. Zu demselben wird der Anwalt der deutschen Genossenschaften, Herr Schenck aus Berlin erscheinen. Am 12. werden die Deputirten vom Bahnhof abgeholt werden. Abends 8 Uhr findet im Saale des „Deutschen Hauses" eine Vorversammlung statt. Am 13. beginnen die Hauptversammlungen im Suschke'schen Gartensaale. Denselben folgt am 13. Nachmittags ein Diner, am 14. eine gemeinschaftliche Spazierfahrt nach Wickelsdorf zur Besichtigung der Grenze des Kreises. (K. H. Z.)

Vermischte Nachrichten.

* [Ein Stellvertreter des „Reichshundes".] Die „Magdeb. Ztg." hat die wichtige Thatsache in Erfahrung gebracht, daß „Tyras" während des Aufenthalts des Reichskanzlers in Kissingen einen Stellvertreter erhalten hat. Tyras konnte wegen Unwohlseins nicht mitgenommen werden. „Wenn der Stellvertreter des „Reichshundes", so schreibt das genannte Blatt, „diesem letzteren an Größe und Kraft auch nicht nachsteht, so ist er doch ein vollendet schönes Exemplar, welches an seinem Herrn mit ungemeiner Zärtlichkeit hängt." — Ob die Leute, die an des Kanzlers 70jährigem Geburtstage auch den „Tyras" so reichlich beschenkten, ihm Aerzte zu letzteren geschickt haben, ist aus jener Mittheilung nicht zu ersehen.

* [Matta] ist eine etymologisch noch nicht aufgeklärte Bezeichnung für ein Pulver, welches wohl nur in den österreichischen Staaten in den Handel kommt, um mit demselben gemahlene Gewürze zu fälschen. Nach Beobachtungen von Dr. Möller in der „Pharmac. Post" findet es hauptsächlich zwei „Fabrikanten", der eine in Ungarn, der andere in Oesterreich, welche sämmtliche Matta für den österreichischen Consum liefern. Es giebt drei Mattasorten, welche sehr feine Pulver darstellen und sich im Aussehen nur durch ihre Farbe unterscheiden. Die Pfeffermatta ist ochergrau, die Zimmtmatta ist zimmtbraun und die Pimentmatta rostbraun. Die Farbennuance stimmt mit der Farbe des entsprechenden Gewürzpulvers so sehr überein, daß sie in beliebiger Menge letzterem beigemischt werden kann. Die Pfeffer- und Zimmtmatta bestehen beide aus den Schalen (Spelzen) der Kolbenhirse (Setaria germanica), deren Früchte bekanntlich in großem Maßstabe gebaut werden, während nach den Untersuchungen Möller's es sich sehr schwer möglich ist, die Pflanze, von welcher die Pimentmatta stammt, mit Sicherheit zu bestimmen.

* Aus Halle wird geschrieben, daß dort am 20. Juli Professor Dr. Joh. Eduard Erdmann den Tag feiert, an welchem er vor 50 Jahren in den Lehrkörper der Universität eintrat. Erdmann, ein geborener Livländer, ist einer der letzten Hegelianer.

London, 6. Juli. Vor dem Zuchtpolizeigericht in Bow-Street stand heute die Abenteurerin Augusta Vogel, alias Baronin v. Clever, unter der Anklage des Gelddiebstahls. Sie war Agentin verschiedener Berliner Geldleiher, denen sie, als Offizierswittwe, die in vornehmen Kreisen verkehrte, viele geldbedürftige Offiziere zuführte. Sie erschwindelte dabei verschiedene Geldanweisungen und floh nach England, wo ihre Auslieferung nach Berlin beantragt worden ist. Da sie ihre Identität ableugnet, wird die Verhandlung vertagt.

London, 6. Juli. Mr. Rowdon, welcher ein fingirtes Verlöbniß mit Miß Lane Fox, der Tochter der Lady Conyers, in der „Morning Post" veröffentlicht hatte, ist zu achtzehn Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 9. Juli.

	Crs. v. 8.			Crs. v. 8.	
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	87,20	87,40
Juli-Aug.	145,00	146,00	Lombarden	187,00	187,00
Sept.-Okt.	148,00	149,75	Franzosen	368,50	368,50
Roggen			Cred.-Actien	446,00	445 50
Juli Aug.	127,00	127,75	Disc.-Comm.	206,00	205,70
Sept.-Okt.	129,00	129,75	Deutsche Bk.	157,70	157,70
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	67,90	67,70
			Oestr. Noten	161 30	161,00
Sept.-Oktbr.	22,40	22,40	Russ. Noten	198,40	198,20
Rüböl			Warsch. kurz	198,25	198 10
Juli-Aug.	42,50	42,50	London kurz	—	20,36⁵
Sept.-Okt.	42,40	42,40	London lang	—	20,31⁵
Spiritus			Russische 5%		
Juli Aug.	36,50	36,90	SW.-B. g. A.	69,10	69,00
Sept.-Oktbr.	37,90	38,40	Danz. Privat-		
4% Consols	106,00	105,80	bank	147,00	147,00
3½% westpr.			Danziger Oel-		
Pfandbr.	99,60	99,50	mühle	110,50	111,00
4% do.	101,00	101,00	Mlawka St-P.	110,80	111,00
5% Rum. G.-R.	96,90	96,90	do. St-A.	46,40	47,20
Ung. 4% Gldr.	85,20	85,20	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	61,60	61,60	Stamm-A.	82,00	84,40

Neueste Russen 99,95 Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 8. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155,00—160,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 140—146, russischer loco ruhig, 99—102. — Hafer und Gerste still. — Rüböl leblos, loco 40½. — Spiritus behpt., ⅌ Juli 23½ Br., ⅌ August-Sept. 24½ Br., ⅌ Sept.-Okt. 25½ Br., ⅌ Oktbr.-Novbr. 25¾ Br. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,50 Br., 6,40 Gd., ⅌ August-Dezember 6,70 Gd. Wetter: Gewitter drohend.

Bremen, 8. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 6,50 Br.

Frankfurt a. M., 8. Juli. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 229, Franzosen 184¼, Lombarden 92¾, Galizier 152, Aegypter 72,30, 4% ungar. Goldrente 85,90, 1880er Russen —. Gotthardbahn 104,50, Disconto-Commandit 205,70. Ruhig.

Wien, 8. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,22½, 5% österr. Papierrente 102,00, österr. Silberrente 83,80, österr. Goldrente 118,40, 4% ungar. Goldrente 106,62½, 5% Papierrente 94,80, 1854er Loose 131,50, 1860er Loose 139,75, 1864er Loose 168,00, Creditloose 177,50, ungar. Prämienloose 121,80, Creditactien 276,80, Franzosen 228,70, Lombarden 114,75, Galizier 189,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,25, Pardubitzer 166,00, Nordwestbahn 169,50, Elbthalbahn 163,75, Elisabethbahn 243,50, Kronprinz-Rudolfbahn 198,00, Nordbahn 2290,00, Unionbank 70,50, Anglo-Austr. 113,75, Wiener Bankverein 104,50, ungar. Creditactien 283,50, Deutsche Plätze 62,05, Londoner Wechsel 126,55, Pariser Wechsel 50,07, Amsterdamer Wechsel 104,75, Napoleons 10,02, Dukaten 5,92, Marknoten 62,02½, Russische Banknoten 1,23, Silbercoupons 100, Länderbank 222,25, Tramway 195,80, Tabaksactien 62,75.

Amsterdam, 8. Juli. Getreidemarkt. Weizen ⅌ November 213. Roggen ⅌ Oktober 128—137.

Antwerpen, 8. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16⅛ bez., 16¼ Br., ⅌ August 16⅛ Br., ⅌ Septbr. 16⅜ Br., ⅌ Sept.-Dezbr. 16⅝ bez., 16⅝ Br. Fest.

Antwerpen, 8. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer flau. Gerste träge.

Paris, 8. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ⅌ Juli 21,00, ⅌ August 21,80, ⅌ Sept.-Dezbr. 22,60, ⅌ Nov.-Febr. 22,90. — Roggen ruhig, ⅌ Juli 14,00, ⅌ Nov.-Febr. 14,60. — Mehl 12 Marques ruhig, ⅌ Juli 47,10, ⅌ August 48,00, ⅌ Sept.-Dezbr. 49,00, ⅌ Nov.-Febr. 49,40. — Rüböl steigend, ⅌ Juli 52,50, ⅌ August 53,00, ⅌ Septbr.-Dezbr. 54,00, ⅌ Januar-April 55,00. — Spiritus behpt., ⅌ Juli 46,00, ⅌ August 46,25, ⅌ Sept.-Dezbr. 46,50, ⅌ Januar-April 44,25. — Wetter: Schön.

Paris, 8. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,00, 3% Rente 83,00, 4½% Anleihe 110,75, Italienische 5% Rente 99,20, Oesterr. Goldrente 93⅝, ungar. 4% Goldrente 84⅝, 5% Russen de 1877 101,30, Franzosen 458,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 232,50, Lombardische Prioritäten 324,00, Neue Türken 14,65, Türkenloose 34,70, Credit mobilier —, 4% Spanier 60⅝, Banque ottomane 512, Credit foncier 1362, Aegypter 362, Suez-Actien 2030, Banque de Paris 656, Neue Banque d'escompte 476, Wechsel auf London 25,22½, 5% privil. türk. Obligationen 365,00, neue 3% Rente 82,45, Panama-Actien 425.

Paris, 8. Juli. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 365 300 000, Baarvorrath in Silber 1 126 000 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 589 300 000, Notenumlauf 2 831 500 000, Laufende Rechnungen der Privaten 477 200 000, Guthaben des Staatsschatzes 162 200 000, Gesammt-Vorschüsse 269 200 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 1 100 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 88,00.

London, 8. Juli. Bankausweis. Totalreserve 11 307 000, Notenumlauf 25 567 000, Baarvorrath 21 124 000, Portefeuille 22 236 000, Guthaben der Privaten 25 816 000, Guthaben des Staats 5 876 000, Notenreserve 10 042 000, Regierungssicherheit 16 283 000.

London, 8. Juli. Consols 101¾, 4% preußische Consols 103,00, 5% italienische Rente 98⅜, Lombarden 9⅛, 5% Russen de 1871 98⅜, 5% Russen de 1872 98¼, 5% Russen de 1873 98¼, Convert. Türken 14⅛, 4% fund. Amerikaner 128½, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 94¼, 4% ungar. Goldrente 83⅞, Neue Spanier 60⅝, 4½ unif. Egypter 71⅛, 3% gar. Aegypter 99⅞, Ottomanbank 10⅝, Suezactien 80⅝, Canada Pacific 69⅜, 5% privilegirte Aegypter 94⅜. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 12,80, Paris 25,40, Petersburg 23⅜. Platzdiscont ⅞%.

London, 8. Juli. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. Wetter: Trübe.

Liverpool, 8. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 14 000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Amerikaner steigend, Surats fest. Middl. amerikanische Lieferung August-September 5⁹⁄₃₂ Verkäuferpreis.

Newyork, 7. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅞, Wechsel auf London 4,86⅞, Cable Transfers 4,89, Wechsel auf Paris 5,18¾, 4% fund. Anleihe von 1877 125⅝, Erie-Bahn-Actien 30⅛, Newyorker Centralbahn-Actien 106, Chicago-North-Western-Actien 113⅞, Lake-Shore-Actien 84⅞, Central-Pacific-Actien 43, Northern Pacific-Preferred-Actien 60¼, Louisville und Nashville-Actien 42⅝, Union-Pacific-Actien 56⅛, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 93⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 34⅞, Wabash-Preferred-Actien 31, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 67¼, Illinois Centralb.-Actien 138, Erie-Second-Bonds 96¾. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10, do. in New-Orleans 9, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7 Gd., do. in Philadelphia 7 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6, do. Pipe line Certificats — D. 65⅞ C. Mehl 3 D. 40 C. Rother Winterweizen loco 90, do. ⅌ Juli 89, do. ⅌ August 90⅜, do. ⅌ Sept. 91⅞. Mais (New) 48. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞. Kaffee (Fair Rio) 9¾. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 6,90. — Speck 7¼. — Getreidefracht 2.

Newyork, 8. Juli. Wechsel auf London 4,86¾. Rother Weizen loco 0,88¾, ⅌ Juli 0,86¾, ⅌ August 0,87⅝, ⅌ Sept. 0,88¾. Mehl loco 3,45. Mais 0,48¾. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Juli.

Weizen loco matt, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135 ℔	140—160 M. Br.	
hochbunt	120—135 ℔	130—168 M. Br.	
hellbunt	120—133 ℔	125—160 M. Br.	136—155 M. bez.
bunt	120—134 ℔	124—155 M. Br.	
roth	120—135 ℔	120—155 M. Br.	
ordinair	105—128 ℔	105—140 M. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 137 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt ⅌ Juli 136½ M. bez., ⅌ Juli-August 136 M. bez., ⅌ September-Oktober 136 M. bez., ⅌ Oktbr.-Novbr. — M. bez., ⅌ April-Mai 142 M. Gd.

Roggen loco geschäftslos, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 123 M., unterpoln. 93, transit 93 M.

Auf Lieferung ⅌ Juli-August transit 95 M. Br., ⅌ Sept.-Oktbr. transit 96 M. Br., 95½ M. Gd., do. inländ. 117½ M. bez.

Erbsen loco ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 135 M.

Rübsen loco ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 185—188 M.

Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 37 M. Gd.

Rohzucker ruhig, Schluß schwächer. Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser ⅌ 50 Kilogr. 20,15 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gemacht, Amsterdam 8 Tage — gem., 4% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,55 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 100,40 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 99,75 Br., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftliche Emiss. II. 100,75 Br., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft II. Serie 100,75 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 9. Juli. Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: klar und schön bei drückend warmer Temperatur. Wind: Nordwest.

Weizen. Da nach dem Auslande trotz der vorgegangenen Newyorker Erhöhungen keine Verkäufe möglich waren, fehlte heute fast jede Lust zu Ankäufen, sodaß sich der Umsatz auf ein Minimum beschränkte. Inländischer Weizen schwach angeboten, erzielte unveränderte Preise. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 126℔ 154 M., 126/7℔ 155 M., Sommer 131℔ 148 M., 131℔ 153 M. ⅌ Tonne. Gestrige Notiz für inländischen Sommer- 125/6℔ und 128/9℔ ist 150 M., nicht 151 M. Für polnischen zum Transit hellbunt 123℔ 133 M., 126℔ und 127℔ 136 M., hell glasig 130℔ 142 M. ⅌ Tonne. Termine Juli 136½ M. bez., Juli-August 136 M. bez., Septbr.-Oktober 136 M. bez., April-Mai 142½ M. Br., 142 M. Gd. Regulirungspreis 137 M. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Roggen blieb in Transitwaare ohne Handel. Es ist nur wenig angeboten, dieses Wenige konnte aber wegen zu hoher Forderung nicht begeben werden. Inländischer wurde nur vom Lager angeboten, es fehlten heute aber Käufer. Termine Juli-August transit 95 M. Br., Sept.-Oktober inländ. 117½ M. bez., transit 96 M. Br., 95½ M. Gd. Regulirungspreis inländ. 123 M., unterpoln. 93 M., transit 93 M.

Gerste und Hafer ohne Handel. — Erbsen inländ. Koch- 135 M., abfallende Victoria 132 M. ⅌ Tonne bez. — Rübsen inländ. 185, 187, 188 M. ⅌ Tonne je nach Qualität gehandelt. — Spiritus 37 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo bunter russ. 117℔ 113, 118℔ 115,50 M. bez., rother 126/7℔ 153, russ. 125℔ bes. 133 M. bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländ. 119℔ 125 M. bez., russ. ab Bahn 115℔ Ausw. u. Ger. 86,25, 116℔ 88,75, 117℔ 89,75, 118℔ 91, 119℔ 92,25, 92,50, 120℔ 93,75, ⅌ 120℔ bes. 92,50 M. bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo 126, 128, 132, russ. 92, Ger. 90, a. d. Wasser 103 M. bez. — Erbsen ⅌ 1000 Kilo weiße 120, russ. a. d. Wasser 108,75 M. bez. — Wicken ⅌ 1000 Kilo 124,50 M. bez. — Buchweizen ⅌ 1000 Kilo russ. 122,50, 122,75 M. bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß 38¼ M. bez., ⅌ Juli 38¼ M. Gd., ⅌ August 38¾ M. Gd., ⅌ Sept. 39¼ M. Gd., ⅌ Oktober 40 M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 8. Juli. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 152—155,00 M., ⅌ Juli-August 154,50, ⅌ Sept.-Oktober 154,50. — Roggen matt, loco 123—126, ⅌ Juli-August 125,50, ⅌ Sept.-Okt. 127,50. — Rüböl behauptet, ⅌ Juli-August 42,70, ⅌ Sept.-Oktober 42,70. — Spiritus matt, loco 37,20, ⅌ Juli-August 36,70, ⅌ August-Septbr. 37,30, ⅌ Septbr.-Oktober 38,10. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,80.

Berlin, 8. Juli. Weizen loco 140—168 M., ⅌ Juli-August — M., ⅌ Sept.-Oktober 149¾—149¼—149½ M., ⅌ Oktober-November 151¼—150¾—151 M., ⅌ Novbr.-Dezember 153—152¼—152¾ M. — Roggen loco 126—136 M., feiner inländ. 135 M. frei Wagen, ⅌ Juli 128¼—127½—127¾ M., ⅌ Juli-August 128¼—127½—127¾ M., ⅌ Sept.-Oktbr. 130¼—129½—129¾ M., ⅌ Okt.-Nov. 131½—130½—130¾ M., ⅌ Novbr.-Dezbr. 133—131¾—132 M. — Hafer loco 124—162 M., westpreuß. 129—136 M., pomm. und uckermärkischer 133—144 M., schlesischer und böhmischer 133—144 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 146—155 M. ab Bahn, russ. 127—129 M. frei Wagen, ⅌ Juli 125¾ M., ⅌ Juli-August 123½ M. nom., ⅌ Sept.-Okt. 121¼ M., ⅌ Okt.-Nov. 121¼ M. nom., ⅌ Nov.-Dez. 121¼ M. — Gerste loco 115—180 M. — Mais loco 108—114 M., ⅌ Juli 109 M., ⅌ Juli-August 109 M., ⅌ Sept.-Oktbr. 109 M., ⅌ Okt.-November 110½ M., ⅌ Nov.-Dezbr. 111½ M. — Kartoffelmehl loco 17,00 M., ⅌ Juli 17,00 M., ⅌ Juli-August 17,00 M., ⅌ August-Sept. — M., ⅌ Sept.-Okt. 16,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,90 M., ⅌ Juli 16,90 M., ⅌ Juli-August 16,90 M., ⅌ Sept.-Okt. 16,60 M. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilo Futterwaare 135—145 M., Kochwaare 155—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,25 bis 20,50 M., Nr. 0 20,50 bis 19,25 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 M., Nr. 0 u. 1 18 bis 17,50 M. ff. Marken 19,50 M., ⅌ Juli 17,75—17,70 M., ⅌ Juli-August 17,75 17,70 M., ⅌ August-Sept. 17,75—17,70 M., ⅌ Sept.-Okt. 17,75—17,70 M., ⅌ Nov.-Dezbr. 17,90—17,85 M. — Rüböl loco ohne Faß 42,2 M., mit Faß — M., ⅌ Juli — M., ⅌ Sept.-Oktober 42,5—42,4 M., ⅌ Oktbr.-November 42,7 M., ⅌ Novbr.-Dezbr 43 M. — Petroleum loco — M., ⅌ Sept.-Oktbr. 22,4 M., ⅌ Okt.-Nov. 22,7 M. — Spiritus loco ohne Faß 37,4—37,2 M., ⅌ Juli 37—36,9 M., ⅌ Juli-August 37—36,9 M., ⅌ August-Septbr 37,7—37,5—37,8—37,6 M., ⅌ Septbr.-Oktober 38,4—38,5—38,3—38,4 M., ⅌ Okt.-Novbr. 38,6—38,5—38,6 M., ⅌ Nov.-Dez. 38,8—38,6—38,7 M.

Magdeburg, 8. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 20,80, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,80 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,50 M. Fest. — Gem. Raffinade mit Faß, 25,75 M. gem. Melis I. mit Faß 24,25 M. Fest, gemahlener Melis etwas besser.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 8. Juli. (J. Sandmann.) Berlin ist durch die Abwesenheit der wohlhabenden Familien kaum für die Hälfte der Zufuhren Consument, ein großer Theil der zugeführten Waaren wird wieder nach auswärts versandt. — Conserven sind gegenwärtig zu mäßigen Preisen zu haben, weil die alte Waare geräumt wird und diesjährige wegen der noch vorhandenen frischen Waare noch nicht sehr begehrt wird. Es ist also jetzt die günstigste Zeit zum Einkauf. Es kosten: Ochsenzungen 1,50—2,00 M., Sardinen in Oel, San Remo, 40—45 ₰, Aal in Gelée 70—80 ₰ ⅌ Pfund, französische Fruchtconserven in Büchsen 2—3 M. ⅌ Kilogramm, Bratheringe 1,50—1,60 M., Delikateßheringe 1,00—1,50 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 8. Juli. Wind: S

Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

Gesegelt: Activ, Rifbjerg, Söderhamn, Mehl. — Toledo (SD.), Gair, Söderhamn, leer. — Carlos (SD.), Plath, Antwerpen, Holz und Güter. — Bertha, Borgwardt, Rügenwalde, Kohlen. — Skjöld (SD.), Svensson, Arendal, Getreide.

9. Juli. Wind: W

Angekommen: Littuana (SD.), Källander, Troon, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 8. Juli. — Wasserstand: 0,66 Meter.
Wind: SW. — Wetter: klar, windig, sehr warm.

Stromab:

Strauch, Stolz, Johannesburg, Driesen, 5 Traften, 23 Eichen, 2582 Rundkiefern.
Gräf, Pohl u. Friedmann, Kraßnistav, Schulitz, 1 Traft, 1 Mauerlatte, 17 373 Faßdauben, 11 dreifache, 1243 doppelte, 8815 einfache kieferne Eisenbahnschw.
Jakubowicz, Jakubowicz, Ulanow, Thorn, 1 Traft, 78 Birken, 232 Rundkiefern.

Schiffsnachrichten.

Kopenhagen, 8. Juli. Der Dampfer „Mercutio" aus Leith, mit Getreide von Stettin nach Rotterdam unterwegs, ist im Sunde gestrandet, jedoch durch zwei Switzer'sche Bergungsdampfer unbeschädigt wieder abgebracht worden.

London, 6. Juli. Der Dampfer „Rutland" hat am letzten Freitag etwa 8 Seemeilen S. ½ W. von dem Dudgeon-Leuchtschiff einen gesunkenen Dampfer passirt, dessen beide Stengen aus dem Wasser hervorragten. Eine Menge Wrackstücke, anscheinend aus Lichtkisten ꝛc. bestehend, trieben in der Nähe. Man vermuthet, daß das Wrack der Dampfer „John Bladworth" aus Shields sei.

Berliner Fondsbörse vom 8. Juli.

Aus dem Abendverkehr der auswärtigen Plätze hatten die Tendenz-Meldungen nicht besonders günstig gelautet, dagegen bezeichnete Wien in seiner heutigen ersten Depesche seine Haltung als fest, obgleich die Course nennenswerthe Veränderungen gegen ihren letzten Stand nicht aufwiesen. Unsere Börse liess in Folge dessen auf den meisten Gebieten bei dem Mangel anderer Nachrichten, welche der Speculation die Anregung zu lebhafterer Thätigkeit hätten geben können, wieder scharf ausgeprägte Geschäftsstille ersehen, doch war die Stimmung insofern nicht unfreundlich, als das Angebot sich grosser Reserve befleissigte, so dass die Notirungen sich nicht nur zumeist gut behaupten, sondern theilweise sogar kleine Steigerungen erzielen konnten. In einzelnen Zweigen des Verkehrs machte sich anfänglich etwas mehr Regsamkeit bemerkbar, die aber, nachdem dem Deckungsbedürfniss Genüge geschehen war, der alten Lustlosigkeit wich. Bank-Actien stellten sich in ihren leitenden Titres meist besser, der Mangel grösserer Kauflust liess aber die Course ihren höchsten Stand nicht aufrecht erhalten. Inländische Eisenbahn-Actien theils steigende Preisrichtung. Ausländische Eisenbahn-Actien in Franzosen geschäftlich und tendenziell bevorzugt, in Warschau Wienern stärker angeboten und niedriger, in schweizerischen überwiegend schwach. Montanwerthe fest. Andere Industrie-Papiere gleichfalls fest, aber nur vereinzelt belebter. Fremde Fonds ruhig und wenig verändert. Preussische und deutsche Fonds, Obligationen etc. bei guter Festigkeit theilweise lebhafter beachtet. Schluss still.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,30
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,80
Staats-Schuldscheine	3½	100,50
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	103,50
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,30
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,80
do. do.	4	100,50
Pommersche Pfandbr.	3½	100,00
do. do.	3½	100,80
do. do.	4	101,30
Posensche neue do.	4	101,70
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,50
do. do.	4	101,00
do. do.	4	101,20
do. II. Ser.	4	101,00
do. do. II. Ser.	4	101,00
Pomm. Rentenbriefe	4	104,40
Posensche do.	4	104,30
Preussische do.	4	104,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	69,40
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	103,30
do. Papierrente	5	76,70
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	85,20
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	98,65
do. do. Anl. 1872	5	99,65
do. do. Anl. 1873	5	98,65
do. do. Anl. 1875	4½	95,10
do. do. Anl. 1877	5	101,90
do. do. Anl. 1880	4	87,40
do. Rente 1883	6	113,70
do. 1884	5	100,90
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,60
do. III. Orient-Anl.	5	61,50
do. Stiegl. 5. Anl.	5	64,25
do. do. 6. Anl.	5	95,60
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	93,40
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,50
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	115,00
do. Gold-Anl.	6	133,25
Italienische Rente	5	100,20
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	107,00
do. v. 1881	5	103,00
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,00
II. u. IV. Em.	5	107,00
II. Em.	4½	104,70
III. Em.	4½	100,75
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,70
do. do. do. do.	4½	110,30
do. do. do. do.	4	102,20
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,30
do. do.	4½	100,40
do. do.	4	101,75
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,30
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,10
do. do.	4½	106,10
do. do.	4	101,90
Poln. landschaftl.	5	62,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	99,00
Russ. Central- do.	5	97,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,40
Bayer. Präm.-Anleihe	4	135,20
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,40
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	108,20
Hamburg. 50rtl. Loose	3	194,30
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	129,60
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,90
Oestr. Loose 1854	4	111,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	299,50
do. Loose v. 1860	5	118 90
do. Loose v. 1864	—	285,00
Oldenburger Loose	3	157,10
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	142,00
RaabGraz. 100T.-Loose	4	99,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	149,00
do. do. von 1866	5	139,10
Ungar. Loose	—	219,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div 1885
Aachen-Mastricht	54,75	2¼
Berlin-Dresden	19 50	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	98,70	3½
Marienbg-Mlawka St-A	47,20	⅓
do. do. St.-Pr.	111,00	5
Nordhausen-Erfurt	40,25	
do. St.-Pr.	111,00	
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	84,40	5
do. St. Pr.	121,75	5
Saal-Bahn St.-A.	42,10	
do. St.-P.	95,70	5
Stargard-Posen	105,40	4½
Weimar-Gera gar.	31,90	4½
do. St.-Pr.	91,30	2⅔
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div 1885
Galizier	76,40	5
Gotthardbahn	—	
†Kronpr.-Rud. Bahn	77,60	5
Lüttich-Limburg	8,10	
Oesterr.-Franz. St.	370,00	5
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit B.	—	2⅔
†Reichenb.-Pardub.	67,10	3,81
†Russ. Staatsbahnen	129,40	
Schweiz. Unionb.	75,60	
do. Westb	19,10	
Südösterr. Lombard	177,00	
Warschau-Wien	204,25	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,90
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	88,30
do. do. Gold-Pr.	5	103,50
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	85,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	404,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,10
do. do. Elbthal.	5	84,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	329,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	106,30
†Ungar. Nordostbahn	5	82,20
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,00
Brest-Grajewo	5	98 30
†Charkow-Asow rtl.	5	103,90
†Kursk-Charkow	5	102,90
†Kursk-Kiew	5	103,30
†Mosko-Rjäsan	5	99,40
†Mosko-Smolensk	5	102,90
Rybinsk-Bologoye	5	94,40
†Rjäsan-Koslow	5	100,50
†Warschau-Teres.	5	102,30

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div 1885
Berliner Cassen-Ver.	122,60	5⅛
Berliner Handelsges.	158,25	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	88,75	4
Bremer Bank	107,75	4,2
Bresl. Discontobank	90,00	5
Danziger Privatbank	147,00	10⅓
Darmst. Bank	137,20	6½
Deutsche Genoss.-B.	132,10	6¾
Deutsche Bank	157,75	9
Deutsche Eff. u. W.	121,75	8
Deutsche Reichsbank	139,90	6,24
Deutsche Hypoth.-B.	100,50	
Disconto-Command.	205,75	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	84,25	
Hamb. Commerz.-Bk.	126,50	6½
Hannöversche Bank	113,30	5,76
Königsb. Ver.-Bank	106,10	6
Lübecker Comm.-Bk.	96,00	5¾
Magdeb. Priv.-Bk.	115,50	5⅚
Meininger Hypoth. Bk.	95,00	4¾
Norddeutsche Bank	145,50	6,10
Oesterr. Credit-Anst.		8,40
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	48,00	
Posener Prov.-Bk.	118,75	6½
Preuss. Boden-Credit.	105,60	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,60	8¾
Schaffhaus. Bankver.	89,00	4
Schles. Bankverein	104,25	5
Süd. Bod.-Credit-Bk.	144 50	6½
Actien der Colonia	7500	
Leipz. Feuer-Vers.	13000	
Bauverein Passage	66,40	3
Deutsche Baugesellschaft	89,00	
A. B. Omnibusges.	213 50	11
Gr. Berl. Pferdebahn	255,00	11
Berl. Pappen-Fabrik	76,00	
Wilhelmshütte	105,75	
Oberschl. Eisenb.-B.	29,00	
Danziger Oelmühle	111 00	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	67,70	
Stolberg, Zink	31,75	½
do. St.-Pr.	104,75	6½
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 8. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168 50
do.	2 Mon.	2½	168,30
London	8 Tg.	2½	20,365
do.	3 Mon.	2½	20,315
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	2½	80,70
do.	2 Mon.	2½	80,50
Wien	8 Tg.	4	161,00
do.	2 Mon.	4	160 20
Petersburg	3 Woh.	5	197,80
do.	3 Mon.	5	196,80
Warschau	8 Tg.	5	198,10

Sorten.

Dukaten	9,[illegible]7
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	1393,25
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,85
Oesterreichische Bankn.	161,20
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	198,20

Meteorologische Depesche vom 9. Juli.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	765	NNW	3	wolkig	12	
Aberdeen	762	NNW	4	heiter	12	
Christiansund	751	WSW	6	Regen	8	1)
Kopenhagen	755	NW	3	halb bed.	14	
Stockholm	749	still	—	bedeckt	14	
Haparanda	751	S	2	heiter	15	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	761	still	—	wolkenlos	14	
Cork, Queenstown	765	NW	1	heiter	14	
Brest	763	NNW	2	bedeckt	14	2)
Helder	760	NNW	2	wolkig	14	
Sylt	757	NNW	4	halb bed.	15	
Hamburg	757	NW	2	bedeckt	14	
Swinemünde	756	NNW	3	bedeckt	16	3)
Neufahrwasser	753	WNW	2	heiter	20	
Memel	751	SW	3	bedeckt	18	4)
Paris	761	NO	2	Regen	13	
Münster	758	N	1	bedeckt	14	5)
Karlsruhe	757	SW	2	Regen	16	
Wiesbaden	747	NW	3	bedeckt	15	6)
München	759	SW	2	bedeckt	18	
Chemnitz	757	WNW	2	wolkig	17	7)
Berlin	756	WNW	2	wolkig	16	
Wien	757	W	1	Regen	18	
Breslau	756	W	3	bedeckt	20	
Ile d'Aix	764	NW	4	bedeckt	16	
Nizza	757	W	1	bedeckt	21	
Triest	758	SSW	1	bedeckt	26	

1) Seegang schwach. 2) Seegang schwach. 3) Gestern Nachm. Gewitter. 4) Nachts Gewitter See ruhig. 5) Gestern Gewitter. 6 Gestern Gewitter. 7) Gestern Nachm. Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine umfangreiche Depression liegt über dem Ostseegebiete, ein barometrisches Maximum westlich von Irland. Bei schwacher nordwestlicher bis südwestlicher Luftbewegung ist das Wetter über Frankreich und Centraleuropa meist trübe und allenthalben kühler. Außer an der ostpreußischen Küste und in Baiern liegt die Temperatur unter der normalen. Im centralen und südlichen Frankreich sowie über Deutschland fanden seit gestern zahlreiche Gewitter mit Regenfällen statt. Ueber der deutschen Küste ziehen die oberen Wolken aus Nordwest.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter
8	4	752,9	28,6	S., mässig, hell u. wolkig.
9	8	751,3	2[illegible],0	W., leicht, hell u. wolkig.
	12	753,3	21,9	W., leicht, hell u. wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute Morgen 5 Uhr wurde meine liebe Frau **Marie**, geb. **Ammer**, von einem kräftigen Knaben schwer aber glücklich entbunden. (7581
Eduard Schmiedeke.

Die Geburt eines Knaben zeigen an (7572
Danzig, den 9. Juli 1886.
R. Ludwig und Frau, geb. Mühle.

Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden erfreut (7609
Eugen Runde und Frau.

Heute Vormittag 11¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Krankenlager unsere innigst geliebte gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die verwittwete Frau Consistorialrath
Mathilde Reinicke,
geb. Focking,
welches hiermit Verwandten und Freunden um stille Theilnahme bittend tief betrübt anzeigen (7610
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 9. Juli 1886.

Bekanntmachung.

Betreffs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer „Emilia", Capitain Irvine, auf der Reise von Newcastle nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf **den 10. Juli cr., Vormittags 9½ Uhr,** in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (7614
Danzig, den 9. Juli 1886.
Königl. Amtsgericht X.

Loose

zur Jubiläums-Lotterie in Berlin, zur Lotterie von Baden-Baden, Volks-Loose à M. 30 ₰, I. Klasse 2 M. 10 ₰ zu haben in der Exped. d. Danz. Ztg.

Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie**, à M. 1 bei **Th. Bertling**, Gerbergasse 2.

Ich impfe täglich von 9¾ bis 10½ Uhr.
Dr. Kresin,
7602) Breitgasse 107.

Die
Drogen-Handlung
von
Hermann Lindenberg,
Langgasse 10, n. d. Sparkasse,
empfiehlt
Toilette-Seifen
in reicher Auswahl und gangbarsten Mustern,
Parfümerien,
deutsche, englische und französische,
Eau de Cologne
zu Cölner Fabrikpreisen,
Haaröle u. Pomaden,
Haarpflegemittel
in bewährter Güte,
Medic. Seifen,
Poudres, Schminken
und Poudre-Quasten,
Mittel
z. Reinigen u. Conserviren d. Zähne.
Kopf-, Taschen-, Zahn- u. Nagelbürsten,
Badeschwämme.
Sämmtliche Artikel sind in besten Qualitäten und allen Preisen am Lager. (7002

Jede Dame versuche
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.,** Frankfurt a. M.
Dieselbe ist vermöge ihres vegetabilischen Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendend weißen Teints unerläßlich. Vorräthig à Stück 50 ₰ b. **Albert Neumann,** Droguerie.

Beste Tischbutter,
à Pfd. 90 Pf.,
empfiehlt jeden Sonnabend
Oscar Unrau,
Kohlenmarkt 6. (7600

Schweizerkäse.
Eine Partie Schweizerkäse, Qual. hochfein, per Pfd. 60 ₰, eine ebensolche gute Waare, jedoch etwas schadhaft, per Pfd. 50 und 40 ₰, Woriner Sahnenkäse reif, zum bekannten Preise empfiehlt **M. Wenzel,** 1. Damm 11. (7359

Täglich frischen Silberlachs
empfiehlt billigst
S. Möller,
7595) Breitgasse 4.

Neuen Maschinen-Preßtorf
direct ab Schuite offerirt (7597
W. Wirthschaft.

Elsasser
Wasch-Kleiderstoffe,
Cattune u. Cretonnes, Percales, Siciliennes u. Tussors
offerire ich in neuesten aparten Mustern zu billigsten Preisen.
Paul Rudolphy,
Langenmarkt Nr. 2.

Aufruf

zur Beihilfe für die diesjährigen Ferienkolonien und Badefahrten armer, schwächlicher Kinder.

500 arme Kinder sind uns nach sorgfältigster Auswahl von den Herren Hauptlehrern der hiesigen Volksschulen zur Berücksichtigung empfohlen worden. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß eigentlich für Alle Hilfe nothwendig ist! Würden wir uns aber auch nur auf die Zahlen des vorigen Jahres beschränken, so fehlt uns leider noch viel an den zur Bestreitung der erheblichen Kosten nothwendigen Mitteln. Im Namen der Kinder, um deren Leben und Gesundheit es sich handelt, bitten wir deshalb unsere geehrten Mitbürger dringend um weitere gütige Unterstützung unseres Unternehmens!

Die ergebenst Unterzeichneten, sowie die Redaction der „Danziger Zeitung" sind zur Empfangnahme von Geldgaben gern bereit.

Dr. Abegg. E. Berenz. Dr. Carnuth. Dr. Cosack. Dr. Dasse. John Gibsone. Hinze. A. Klein. C. und E. Klinsmann. Dr. Loch. G. Mix. L. Orlovius. Dr. Panten. Peschow. Dr. Piwko. A. Schelwien. Trambe. Dr. Wallenberg.

Westpreußische 4% Pfandbriefe.
Die Convertirung in 3½ procentige Pfandbriefe,
findet vom **28. Juni bis 26. Juli cr.** statt und besorgen wir dieselben zu den festgesetzten Bedingungen franco aller Kosten.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (7238

Kostenfreie Convertirung
sämmtlicher
4proc. Westpr. Pfandbriefe.
Amtliche Convertirungsstellen für **Danzig** sind laut Bekanntmachung der Königlichen Westpreußischen General-Landschafts-Direction vom 28. d. Mts. bis einschließlich 26. Juli cr. nur die
Provinzial-Landschafts-Kasse
und die
Westpr. Landschaftl. Darlehns-Kasse.
Bei diesen beiden Kassen werden **sofort** die Pfandbriefe abgestempelt, zurückgegeben u. Prämien- ꝛc. Beträge gezahlt. (6875
Westpreussische Landschaftliche Darlehns-Kasse.

Tägliche, schnellste u. billigste Verbindung nach
Nordseebad Helgoland
via Unter-Elbe'sche Eisenbahn.
Der große, mit allem Comfort ausgestattete Salon-Post-Dampfer **„Cuxhaven"** fährt nach Helgoland
täglich hin und zurück.
Rundreise- und Saison-Billets nach Helgoland (45 Tage giltig mit 25—30 % Preisermäßigung) sind auf allen größeren Stationen zu haben.
Günstigster Anschluß an die Schnellzüge in Harburg und Hamburg. Abfahrt: Hamburg 7,58 Mrgs., Harburg 8,12 Mrgs., Ankunft in Helgoland gegen 1,30 Mittags.
Restaurationswagen in den Schnellzügen, welche unmittelbar an's Schiff fahren. (7576
Direction der Unter-Elbe'schen Eisenbahn.

Sonnen-Schirme,
Pariser Modell-Schirme,
Regen-Schirme
mit nur guten Stoffen, in größter Auswahl.
Adalbert Karau,
en gros. **Schirmfabrik,** en detail.
Langgasse 35 (Löwenschloß). (7599

En gros. **En detail.**
Extra große Roßschweifen halte stets am Lager.
Sommer-Hüte
in Filz, Stroh, Stoff, Hanf und Seide, federleicht, werden, um zu räumen, total ausverkauft, nur Prima-Qualitäten.
Regen- u. Touristen-Schirme
verkaufe der günstigen Abschlüsse wegen in bester Waare mit eleganten Stöcken zu unglaublich billigen Preisen.
Für Wiederverkäufer empfehle Stroh-, Stoff-, Filz-, Molton- und Cord-Pantoffeln, sowie extra große (7580
Filzplatten.
B. Blumenthal, 2. Damm 7—8.
Commandite: Zoppot, Seestraße, „Villa Hortensia".

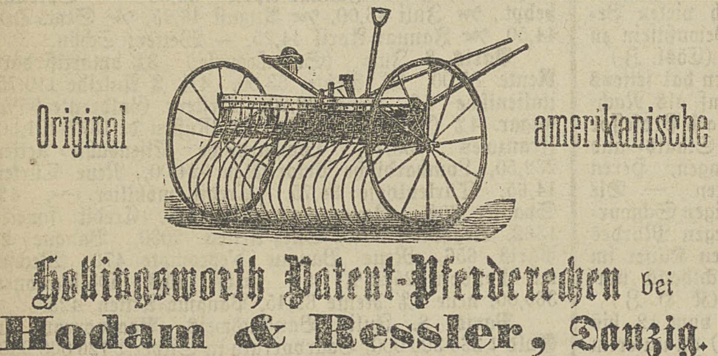
Harz-Oelfarben
offerirt billig (6420
Joh. Grentzenberg,
102, Hundegasse 102.

Auction auf dem Heumarkte vor dem Gasthause zum Stern.
Sonnabend, den 10. Juli cr., Mittags 12 Uhr, werde ich im Auftrage
1 eleganten braunen Ponny-Hengst, vierjährig (fromm)
gegen baare Zahlung versteigern. (7583
H. Zenke,
Gerichts-Taxator und Auctionator.

Blitzableiter.
Victor Lietzau, Danzig,
Brodbänken- und Pfaffengassenecke 42.
Prüfung bestehender Blitzableiter. Kostenanschläge. (7059

Carl Rabe, Langgasse 52,
empfiehlt
Leichte Herren-Jaquets von 2 Mark an,
Staubmäntel, fertige Piqué-Westen,
Waschstoffe, leichte Buckskins, Tricotstoffe
für Herren- und Knaben-Garderobe. (7612
Normal-Unterkleider, Schlaf- und Steppdecken,
Herren-Wäsche.

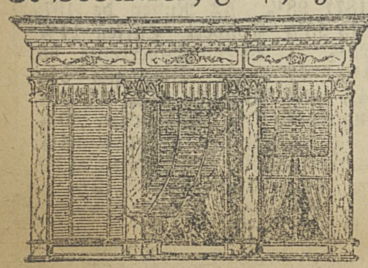
Saison-Geschäft in Zoppot.
Das zur Kunstdrechsler **Knoppa**'schen Concursmasse gehörige Lager von **Bernstein-, Korallen-, Elfenbein-, Meerschaum-** und andern **Luxusartikeln** und Gebrauchsgegenständen, befindlich in der Verkaufshalle Zoppot Südstraße 1 und abgeschätzt incl. einiger Utensilien auf 1935 M., kann bei angemessenem Gebote im Ganzen verkauft werden. Etwaige Reflectanten, welche die Verkaufshalle bis zum Schlusse der Saison benutzen wollen, mögen sich schleunigst melden Hundegasse 77 beim Concurs-Verwalter (7587
Eduard Grimm.



Hollingsworth Patent-Pferderechen bei
Hodam & Ressler, Danzig.

Allerfeinste Matjes-Heringe 5, 8, 10—15 ₰ p. Stück, schockw. 4, 5, 6 M., sowie alle anderen Sorten Heringe ebenf. billigst in d. Heringshandlung Tobiasgasse- u. Fischmarkt-Ecke 12 bei **H. Cohn.** (7582

Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (6824
C. Steudel, Fleischerg. 72



empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.
Preiscourant gratis und franco

Frisch gebrannten Kalk
offerirt ab Kalkbrennerei Neufahrwasser und hier billigst (7596
W. Wirthschaft.

Heu u. Stroh
kauft **L. Kuhl,**
7579) Ketterhagergasse 11/12.

Wer und zu welchem Preise kauft
ungeschälte Schwadengrütze?
Offerten unter **A. 103 Kallinowen,** Kr. Lyck, erbeten (7592

Ohne Auswahl versichert gegen Feuer, Gebäude oder Mobilien von 1⅓ für massiv bis 6 ‰ für Strohdach, gegen Hagel von 7,2 ‰ für Getreide, feste Prämie, deutsche Gesellschaft. Rückporto erbeten. **Arnold,** Haupt-Agent, Danzig. [6887

Ein neues Grundstück, ganz nahe der Stadt gelegen, mit ca. 9 % verzinslich, ist zu verkaufen. Anzahlung 10 000 M. Adressen unter Nr. 7 67 in der Exped. d Ztg erbeten.

Ein in gutem Betriebe stehendes **Materialwaaren-Geschäft** verbunden mit Gaststube und Auffahrt ist gesundheitshalber zu verkaufen.
Offerten sub M. 48 an d. Exp. d. „N. Westpr. Mitth." Marienwerder erb.

Ich bin Willens mein seit über 40 Jahren hierorts mit bestem Erfolge betriebenes Manufactur- und Modewaaren-Geschäft, das eine sehr gute und feste Kundschaft hat, zu verkaufen. Reflectanten mit entsprechendem Vermögen wollen sich baldigst an mich wenden. (7590
J. Hirschberg, Culm.

Bäckerei-Verpachtung
Meine hierselbst belegene, seit über 25 Jahren mit dem besten Erfolge betriebene Bäckerei wird zum 1. Octb. pachtfrei. (6964
Hierauf reflectirende, tüchtige und zahlungsfähige Bäcker wollen sich schleunigst an mich wenden.
S. Berent, Carthaus Wstpr.

Pianino.
kreuzsaitig, Eisenrahmen, guter Ton, leichte Spielart, billig zu verkaufen
Breitgasse 13 (7112

Ein gut erhalt. Klavier (Flügel) ist Langgarten 15 zu verkaufen.

Wegen Aufgabe einer Schiffswerft ist ein liegender Dampfkessel nebst eiserner Pumpe und Zubehör, sehr billig zu verkaufen. (7598
Näheres Ankerschmiedegasse 24.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet in meinem Wein-, Delicateß- und Colonialwaaren-Geschäft per sofort Aufnahme als
Lehrling.
Marienburg Wpr., den 4. Juni 1886.
Rud. Plath Nachflgr.,
Fritz Kasch. 7229

Einen älteren tüchtigen, energischen
Inspektor
suche von sogleich. (7544
L. Nordt, Mueggau.

Einen Lehrling
für seine Eisen- und Stahlwaaren-Handlung sucht (6931
Adolph Lietz, Dirschau.

Ein gut empfohlener, sehr beliebter und erfahrener
Geschäfts-Reisender,
w. seine Stellung aufgegeben hat um mehr b. seiner Fam. sein zu k, sucht für Tilsit u. Umgegend **Vertretungen** gut renomm. Häuser und bittet Off. sub Z. 219 postlagernd Tilsit. (7575

Lebens-Versicherung.
Eine alte deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft ersten Ranges sucht für **Ost- u. Westpreußen einen Inspektor** bei fester Anstellung, Gehalt und Reisespesen. Nachweis über bisherige Thätigkeit, Zeugnisse u. Photographie sind an **Rudolf Mosse, Berlin** SW. sub **J. G. 7042** einzusenden.

Ein junges Mädchen, am liebsten zwischen 14—16 J., aus anständ. Familie, wird für eine Leihbibliothek gesucht. Adressen unter 7577 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Für mein Material-, Destillations-, Speicher-, Holz- u. Kohlengeschäft suche einen jungen Menschen von auswärts mit d. nöthigen Schulkenntnissen als Lehrling. Antritt sofort.
Adolph Tilsner,
7585) Stadtgebiet Nr. 94/95.

Lehrlings-Stelle gesucht für meinen Sohn in einem Eisengeschäft Danzigs oder der Provinz.
Adressen unter Nr. 7578 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Eine vorzügl. Landwirthin in feinster Küche und Bäckerei erfahren, empf. per sofort oder später
J. Hardegen, Hl. Geistgasse 100

Wirthinnen für Danzig u. außerh., auch j. Mädchen für die kalte Küche, Ladenmädch. Stubenmädchen, Kellnerinn., Kinderf. u. Kindermädch. e. **Pauline Ußwaldt,** Breitg. 60, 1 Tr.

Hausdiener, Kutscher und Knechte e. **Pauline Ußwald,** Breitg. 60, I

Ein **Primaner** des Realgymnasiums wünscht Nachhilfestunden zu erth. Adressen unter 7571 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine ev., j. gepr. Erzieh. m. g. Z. sucht Stellung v. 1. Octbr. Offerten unter Nr. 7383 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine für höhere Töchterschulen
geprüfte Lehrerin,
die täglich in Zoppot unterr., wünscht Privatunterricht event. Nachhilfest. zu erth. Auskunft ertheilt gütigst Herr Oberstabsarzt Dr. **Hagens,** Nordstr. 14.

Ein Mann in den 30ziger Jahren, der früher im Bureau gearbeitet hat, mit guten Empfehlungen, **sucht Beschäftigung im Comtoir oder Bureau. Gehalt vorläufig nicht beansprucht.**
Offerten unter 7607 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Jopengasse 12
ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer und sonstigem reichlichem Nebengelaß, 6 Jahre von Hrn. Major Draudt bewohnt, wegen Versetzung desselben sofort oder per 1. October zu vermiethen, ev. auch 1. Etage zu vermiethen. Näheres das. 1. Etage. (7489

Jopengasse 20 ist die obere herrsch. Wohnung best. aus 4 Zimm. und Kabinet nebst reichlichem Zubehör v. 1. Octbr. f. 700 M. an ruhige Einw. zu verm. Besichtigung von 3—6 Uhr.

Brodbänkengasse 28
ist die obere Saal-Etage, bestehend aus 6 Zimmern und 2 Kabinets mit reichlichem Nebengelaß, zum 1. Ocbr. oder früher zu vermiethen (6998
Näheres im Comtoir daselbst.

Zoppot, Seestraße, 53 beim Fleischermeister Herrn **Kamann,** ist die erste und zweite Etage, 8 Zimmer u. Zub. für den Sommer zu vermieth.

Frauengasse 6 ist ein Comtoir zu vermiethen. [6997

Mattenbuden Nr. 9
ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör gleich oder zum 1. October zu vermiethen.

Eine herrschaftl. Wohnung ist Langgasse 71, II per Octbr. od. sogl. zu vermieth. Näh. daselbst im Laden.

Mottlauergasse ist eine herrschaftliche Wohnung, von 3 Zimmern und Zubehör nebst schönem Garten, zu vermiethen. (7394
Näheres bei **J. Schmidt,** Hundegasse Nr. 89, 1 Treppe.

Mattenbuden Nr. 9 ist eine herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör vom 1. Octbr. fortzugshalber zu vermiethen. Tägl. zu bes. v. 11 bis 1 u. v. 4 bis 6 Uhr. (7481

Ornithologischer Verein Danzig.
Sonntag, den 11. Juni cr., präcise ¾7 Uhr, vom Johannisthore,
Fahrt per Dampfer „Nix"
nach Adlershorst.
Gäste dürfen durch Mitglieder eingeführt werden. (7613
Der Vergnügungs-Vorstand.

Schoewe's Restaurant,
36, Heil. Geistgasse 36,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (7400

Sommervergnügen
des Ortsvereins der Schiffszimmerer und Berufsgenossen im Rosengarten zu Schidlitz, am 11. Juli cr., Nachm. 4 Uhr, bestehend aus Vokal- und Instrumentalconcert, Prämienschießen für Herren, Damen- und Kinderspielen mit Prämienvertheilung. Abends großer Zapfenstreich bei bengalischer Beleuchtung des Gartens und viele Ueberraschungen. Zum Schluß großes Tanzkränzchen. Entree vorher 15 Pf., an der Kasse 20 Pf., Tanz 50 Pf.
Billets sind vorher zu haben bei den Herren **Zicke,** Rähm 7, **Brandt** Schüsseldamm 53 und Niedrige-Seigen 8, Altstädtisches Gesellschaftshaus. Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später.
Der Vorstand.

Seebad Westerplatte,
Kurhaus.
Concert des oberösterreichischen Zither-Virtuosen **F. Haberer** (Zitherlehrer in Königsberg) u. seiner Knaben Karl 9½, Franz 8½ Jahre alt im National-Costum. Entree 10 ₰.
Anfang 4½ Uhr. **H. Reißmann.**

Freundschaftl. Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute und folgende Tage:
Humoristische Soirée
der
Leipziger Quartett- u. Concertsänger,
Herren **Eyle, Platt, Hoffmann, Locke, Frische, Maaß** und **Hauke.**
Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7½ Uhr. — Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰. Billets à 40 ₰ in den Cigarren-Geschäften der Herren **F. Drewitz,** Kohlenmarkt, **J. Wüst,** Hohethor.

Jantsch's Sommer-Theater
Zoppot, Victoria-Hotel.
Sonnabend, den 10. Juli: **Raub der Sabinerinnen.** Schwank in 4 Acten von F. u. P. v. Schönthan.
Sonntag, den 11. Juli: **Papageno.** Posse in 4 Acten von Rudolf Kneisel. (7573
Montag, den 12. Juli: **Der Bibliothekar.** Lustspiel in 4 Acten von G. von Moser.

Nr. 15 740, 15 815, 15 836, 15 848
kauft zurück **Die Exped. d. Ztg.**

Am Montag den 12. d. M. ist mein Etablissement Karlshof den Zwecken des Zoppot-Olivaer Krieger-Vereins überlassen und von Mittag ab, meinen geschätzten Gästen nur gegen Entree zugänglich.
Danl. Feyerabendt, Oliva.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.